

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

548 (25.11.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:

Brief- od. Telegr.-Adr. laut nicht auf Namen, sondern: Badische Presse, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:

Zu Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 3 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Seitliche Nummern 5 Pfg. Bröckere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:

Die Beizelle 25 Pfg., die Melangetelle 20 Pfg.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbaker, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl.

gedruckt auf 2 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22000 Abonnenten.

Nr. 548.

Karlsruhe, Montag den 25. November 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Außerordentlicher deutscher Anwaltstag.

(Unber. Nachr. verb.)

S. u. H. Leipzig, 23. November.

In der Mehrzahl des hiesigen Christallpalastes trat heute vormittag unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller Zweigvereine des deutschen Anwaltsvereins ein außerordentlicher deutscher Anwaltstag zusammen. Als einziger und Hauptpunkt steht die Beratung und Beschlußfassung des Deutschen Anwaltsvereins über die Stellung zum Entwurf eines Reichsgesetzes, betreffend die Abänderung der Gerichtsverfassung und der Reichszivilprozessordnung, auf der Tagesordnung der heutigen Versammlung. Der letzte Deutsche Anwaltstag in Mannheim hatte den Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins beauftragt, die heutige Tagung einzuberufen, sobald der Entwurf der Reichsregierung über diese Materie veröffentlicht sein werde, um die Stellung der deutschen Anwaltschaft zu diesen ihren wichtigsten Lebensfragen deutlich zu kennzeichnen.

Zu der heutigen Versammlung hatten sowohl die Reichsregierung, das Reichsjustizamt als auch die Königlich Sächsische Staatsregierung und die Stadt Leipzig Vertreter entsandt. Der Vorsitzende des Deutschen Anwaltsvereins, Geh. Justizrat Ernst Vogel-Weipzig begrüßte die Teilnehmer namens des Vorstandes, während Oberbürgermeister Dr. Trostlin die Grüße der Stadtverwaltung überbrachte. Darauf wurde in die Verhandlungen eingetreten. Bekanntlich sind die zwei bedeutendsten Änderungen, die der Regierungsentwurf in Sachen der Gerichtsverfassung und der Zivilprozessordnung vorschlägt, die folgenden: 1. Die Zuständigkeit des Amtsgerichts soll erhöht werden. Abgesehen von den Streitigkeiten, für die die Amtsgerichte ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes zuständig sind (Nämungs-, Alimenten-, Meistkretzverfahren, Viehmängelprozesse ufm.) entscheidet das Amtsgericht jetzt über Streitgegenstände im Werte bis zu 300 M. Höhere Werte gehören vor das Landgericht. Der Entwurf will eine Erhöhung der Zuständigkeitsgrenze von 300 M auf 500 M. 2. Die Willkürlichkeit, gegen Urteile der Amtsgerichte Berufung einzulegen, soll beschränkt werden. Bisher ist die Berufung gegen jedes Amtsgerichtsurteil zulässig, was es auch über einen noch so geringen Wert ergangen sein. Der Entwurf will die Zulässigkeit der Berufung durch einen den Betrag von 50 M übersteigenden Wert des Beschwerdegegenstandes abhängig machen.

Demgegenüber steht die Mehrheit des deutschen Anwaltsstandes auf dem Standpunkt, daß die von dem Regierungsentwurf geforderten Änderungen in bezug auf die Rechtspflege grundleger Art und in bezug auf den deutschen Anwaltsstand geradezu verwerflich sind. Der Deutsche Anwaltstag steht auf dem Boden folgender Resolution:

1. Eine Reform des Zivilprozesses, der Gerichtsverfassung, des G. u. G. und der Gebühren-Ordnung für Rechtsanwälte kann nur einheitlich und gleichzeitig erfolgen. Die Neubearbeitung nur eines Teils ist abzulehnen. 2. Bei der Reform des Kostenwesens (Gerichts- und Anwaltsgebühren) ist eine gerechtere Verteilung der Kosten anzustreben. Es ist eine Abmilderung der Prozesse nach dem Gegenstande derselben wünschenswert. Insbesondere sind für Klagen aus den Arbeitsverträgen ebenso für das Verjährungsverfahren die Kosten zu mindern. Der Herabsetzung muß eine Erhöhung der Kosten in anderen Streitigkeiten entsprechen. Für Arrestprozesse, Klagen aus Schiedsgerichts-urteilen, für den Klagenprozess, sind die vollen Gebühren angezogen. 3. Bei der Reform des Verfahrens ist eine besondere Gestaltung des amtsgerichtlichen Verfahrens nach anderen Prinzipien als des landgerichtlichen, insbesondere unter Einführung des Offizial- und Inquisitionsprinzips abzulehnen. Es ist ebenso eine Gestaltung des Prozesses, die nach den Vorbildern der österreichischen Zivilprozessordnung für alle Prozessformen den Parteibetrieb völlig ausschaltet und die Parteiverträge einschränkt, abzulehnen. Es ist eine Beschleunigung des Verfahrens anzustreben, die ohne Gefährdung der Gründlichkeit und Möglichkeit der Entscheidung erfolgt. 4. Bei der Reform der Gerichtsverfassung ist das bisherige System der Kollegialgerichte beizubehalten. Eine Erhebung desselben durch das System der Einzelrichter ist abzulehnen.

Es ist ein System des Zivilschöffengerichts (Kollegialgericht), das aus einem Juristen und 2 Laien besteht) als nicht durchführbar zu bezeichnen, auch nicht in der Weise, daß die Schöffen nur auf Antrag einer Partei neben dem rechtskundigen Einzelrichter treten. Dagegen ist zu befürworten, daß für bestimmte Prozessarten, ohne Rücksicht auf den Streitwert, das Gericht aus einem rechtskundigen Richter und zwei Schöffen besteht. Dies insbesondere für den Arbeitsvertrag und für Ehefachen. Ebenso ist ein System, das die Zuständigkeit der Amtsgerichte lediglich nach dem Streitwerte erhöht, abzulehnen. Zu befürworten ist dagegen eine Ueberweisung bestimmter hierzu geeigneter Sachen, insbesondere die Klagen aus dem Arbeitsvertrage und aus Unterhaltungsansprüchen. 5. Bei der Reform der Rechtsanwalts-Ordnung und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte ist eine Regelung derselben dahin notwendig, daß der Rechtsanwalt wirtschaftlich und sozial so gestellt wird, daß er seiner Aufgabe als Glied der Rechtspflege in juristischer und ethischer Hinsicht entsprechen kann. Es ist eine Revision der Gebührenordnung herbeizuführen, die durch Erhöhung der Sätze eine Verbesserung der Existenzbedingungen der Rechtsanwälte (unter Berücksichtigung des unter 2 niedergelegten Prinzips) ermöglicht. Es ist eine Vereinfachung der gewerkschaftlichen Vertretung der Parteien vor den Amtsrichtern durch Personen, die nicht Rechtsanwälte sind, anzustreben. Es ist eine Zulassung aller innerhalb eines Landgerichtsbezirkes an einem Gerichte desselben niedergelassenen Rechtsanwälte beim Landgericht zu beantragen. Es ist auf eine stärkere Uebernahme der Rechtsanwälte als Richter in die oberen Gerichte hinzuwirken.

Zu Vorsitzenden der Versammlung wurden Justizrat Freitag-Weipzig und Geh. Justizrat Humbert-Frankfurt a. M. gewählt. Namens der sächsischen Staatsregierung begrüßte Geh. Rat Dr. Grünmann und namens des Reichsjustizamtes dessen Präsident Fehr. v. Sedenborff, die Versammlung. Das Referat über den Hauptpunkt der Tagesordnung hatte Rechtsanwalt Hagenberg-Mannheim übernommen, der in dreistündiger, glänzender Rede die Anschauungen des deutschen Anwaltsstandes über die Justizreform im allgemeinen und über die geplante Abänderung der Gerichtsverfassung und der Zivilprozessordnung im besonderen eingehend darlegte. Er behauptete es insbesondere, daß die Regierung nicht dazu übergehen wolle, die Justizreform als ein Ganzes zu bringen. Die Erhöhung der Zuständigkeit der Amtsgerichte nur nach dem Streitwerte bedeute eine Verfestigung der Rechtspflege, gegen die sich alle Kreise des Volkes energig verhalten würden. Die Einheitlichkeit des Prozessverfahrens müsse unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben. Die Nichtstimmung gegen den Entwurf der Regierung beharrte sich nicht etwa nur auf die Kreise des deutschen Anwaltsstandes. Er erinnere an die Herrenausrede des Frankfurter Bürgermeisters Dr. Nides, an die Beschlässe der Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin u. a. m. Einer der größten Fehler des Entwurfes sei es, den Amtsgerichtspräsidenten dem Prozess für die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte anzuschließen. Jede weitere Ausdehnung des Kaufmanns- und Gewerbegerichtshofes müsse im Interesse der deutschen Rechtsprechung als ein Fehler angesehen werden, weil damit immer mehr der Volkst Eingang in die Rechtspflege verschafft werde. Auch das, was der Entwurf in bezug auf die Reform des Gerichtsollensetztes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte vorschlägt, sei stüßig. Der Entwurf lasse die großgütige Richtung vermissen, die für eine durchgreifende Justizreform notwendig sei, so daß der Anwaltstag sich auf folgende Resolution einigen sollte:

Der von dem Reichsjustizamt ausgearbeitete Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes der Zivilprozessordnung, des Gerichtsollensetztes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte nicht zur Grundlage der Beratungen zu machen, sondern die Ausarbeitung eines Entwurfes, der alle Gebiete des Prozesses umfaßt, in tunlichster Eile vorzunehmen.

Diese Resolution wurde hierauf unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. Es lag dann noch folgende Unterresolution vor, in der es heißt: „Sollte diesem Entschluß nicht entsprechen werden können, so sollen

in dem Entwurf Änderungen nach den Vorschlägen des deutschen Anwaltsstandes vorgenommen werden (deren Vorläufe wir bereits einleitend mitgeteilt haben). Der Korreferent Dr. Hinrichsen-Güttow begründete diese Vorschläge des deutschen Anwaltsstandes eingehend und betonte dabei, daß der Anwaltsstand gern bereit sei, der Regierung mit weiterer Material an die Hand zu gehen, deren Entwurf nicht etwa böswilligkeit, sondern nur Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse vertrate. Nach längerer Debatte, an der sich Amtsgerichtsrat Schulze-Dehlig, Justizrat Krug-Elbing, der Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Geh. Justizrat Krause-Berlin, Justizrat Hoffa-Berlin und Geh. Hofrat Professor Bach-Leipzig beteiligten, wurde auch die Unterresolution angenommen und für die weitere Agitation gegen den jetzigen Regierungsentwurf 30 000 M aus der Kasse des deutschen Anwaltsvereins bewilligt. Damit schloß in vorzüglicher Stunde die eindrucksvolle Kundgebung.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus dem letzten Heft der „Bad. Presse.“)

(56. Sitzung.)

— Berlin, den 23. November.

In der Debatte wies sich an die Einbringung der Majestätsbeleidigungsvorlage durch Staatssekretär Dr. Nieberding an, daß er sich zunächst Abg. Giese (kon.) der Regierung dankbar für diesen Entwurf. Auch er und seine Freunde meinten, daß nicht jedes überflüssige Wort bestraft zu werden brauche, das dem Munde entfliehe. Mit großer Freude begrüßten daher seine Freunde hauptsächlich die Herabsetzung der Verjährungsfrist auf 6 Monate. Am sechsten aber die Vorlage vor, daß, wenn nicht mehr aufgrund des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen vorgegangen werde, dann doch immer noch vorgegangen werden könne aufgrund der Bestimmung des Abschnittes 4 über die geschäftliche Beleidigung. Dagegen hätten seine Freunde nun doch erhebliche Bedenken, denn dann würde der Fall eintreten, daß die Majestäten selbst Straf-entwurf stellen müssen und daß Widerlage statthalt sei. Auch würde dann das Ansehen des Wahrheitsbeweises möglich sein und ebenso würde die Ansehnlichkeit von der Wahrnehmung berechtigter Interessen zur Anwendung kommen. Nieberding beantragte schließlich, Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission.

Abg. Träger (freif. Sp.) gibt seiner Freude Ausdruck über die Bemerkung des Staatssekretärs, daß die Vorarbeiten zur allgemeinen Strafrechts-Reform schon in nächster Zeit zum Abschluß kommen werden. Was die gegenwärtige Vorlage anlangt, so herrsche wohl darüber allgemeine Uebereinstimmung, daß dem Uebel der Ueberhandnahme der Majestätsbeleidigungsprozesse abgeholfen werden müsse. Die Rechtsprechung sei auch eine zu spitzfindige geworden. In der Tat sei schon die Zusammenstellung von „böswillig“ und „mit Vorbedacht“ nicht unbedenklich. Es müssen objektive Tatbestandsmerkmale etwa wie im § 136 festgelegt werden. Und ferner das „öffentlich“ und „mit Vorbedacht“. Es könne sehr wohl vorkommen, daß jemand gerade mit Vorbedacht in einer Versammlung, also öffentlich, eine Wendung brauche, die ihm als Majestäts-Beleidigung ausgelegt werde, gerade um eine Wirkung zu erzielen. Er glaube nicht, daß dadurch die Majestäten wirklich immer beleidigt werden. Ueberhaupt werde es immer noch Fälle geben, wo auch das gesetzliche Strafminimum für Majestäts-Beleidigungen immer noch als eine zu hohe Strafe empfunden werde. Ganz zu verwerfen sei die Schlussvorschrift in bezug auf eventuelle Anwendung der einfachen Beleidigungs-Paragrafen des Abschnittes 14.

Abg. Brunstermann (Reichsp.) beginnt damit, daß auch seine Freunde der Verweisung an eine Kommission zustimmen. Daß die Majestät eines besonderen Schutzes gegen Beleidigungen verdiene, sei zweifellos. Der Gesetzentwurf komme in dankenswerter Weise den modernen Anschauungen entgegen und er hoffe daher, daß derselbe in der einen oder anderen Weise die Zustimmung des Hauses finden werde. Abg. Han (natl.) wünscht wie Träger statt des Ausdruckes „böswillig“ das Wort „objektiv“. Auch das „mit Vorbedacht“ sei bedenklich.

Der Sonnengott.

Kriminalroman von Willem de Ruyster.

22. Fortsetzung.

In kurzer Entfernung von dem Hause begannen die Wälder Connecticuts.

Violette Purpurschleier webte die untergehende Sonne um die silberleuchtenden Baumriecken und Felsen. In geheimnis dunkelblauenes Dämmerlicht verloren sich die einsamen Fahrwege. — Dieser Wunderfrieden umgab die beiden, als sie auf dem Wagen in die majestätische Waldesbracht hineinfuhren.

Uralte mächtige Kanten mit langherabhängendem Nadelgeweis, gleich weichfließendem Frauenhaar, knorrige gigantische Steineichen und Buchen, moosbedeckte Felsen, von blühendem Lorbeer umgeben, hier und da eine Waldpflanze mit Tausenden weißer Sternblumen, dann und wann das Rauschen einer höllig über die Felsen zum Leon eilenden Quelle — und über den Weg und um den Wagen schwirrende Leuchtkäfer — Waldelfens blühende Herzensfunken. Liebgeliebt idyllisch durch das blaue Grün. Die mächtigen Silhouetten der Bäume durchweben sie mit ihren traumgeheimen Strahlen, und eines der fliegenden Sternchen wickelt sich in das Haar der jungen glücklichen Frau auf dem Wagen und funkelt gleich einem köstlichen Diamanten.

Mitten in der Wildnis lag ein kleines, geheimverstecktes Waldhaus. — Längst zu Staub zerfallen ist derjenige, welcher es einst erbaute. — Zu ihm lenkt der Wagen.

„Hier wohnt Waldmärchen und mein Glück“, flüstert Melanie zu ihrem Gatten.

Beide steigen hernieder auf den Moossteppich.

Melanie öffnet mit einem Schlüssel ein Schloß an der schweren Holztür, und sie treten in das Haus ein.

Galler zündet ein Streichholz an, und sie reicht ihm ein Licht, welches auf einem Wandbrett steht.

Dann schaut sich Galler in dem Raum um.

Künstlerisch stimmungsvooll ist der Anblick.

Hohe, himelbezogene Schaufelstühle, altertümliche holländische Möbel mit großen Messingklöppeln, von der schwarzgeräucherten Balkendecke hängen Netze, an den Wänden Bilder und Waffen. — Eine mit Felldecken belegte Aufhängebank befindet sich zur Seite des Kamins und über dem Kamin eine Sammlung kostbaren Delfter Geschirrs.

Die schiedartigen Fenster, welche durch schwere Holzläden und Eisen verschlossen, verdecken buntgemusterte indische Schals.

„Entzückend!“ — sagt Galler.

Glücklich lächelnd sieht sie vor ihm und flüstert:

„Du bist der erste, welchen ich in mein kleines Reich führe.“

— Niemand weiß etwas von diesem Platz. — Durch Zufall fand ich dieses Haus. — Es liegt so im Dickicht und zwischen den Felsen versteckt, daß es wirklich sehr schwer aufzufinden ist. —

— All diese Sachen habe ich angeschafft, und hier fühle ich mich stets glücklich. — Hier träumte ich und sehnte mich nach dem großen wortenden Unbekannten. — Nach Dir.“

„Nach mir“ — wiederholte Galler zärtlich und küßte sie.

Es war spät in der Nacht, als sie in das weiße Haus zurückkehrten.

Aus dem Zimmer Patricks schimmerte Licht.

„Er ist doch gekommen“ — sagte Melanie, und Galler

fühlte, daß sie leicht erzitterte.

„Sei ohne Sorge. — Ich bin bei Dir.“

„Ja, Frank, ich bin ohne Sorge. — Ich werde jetzt still in mein Zimmer gehen, und morgen — morgen soll für immer die Sonne scheinen und ich für immer bei Dir sein. — Gute Nacht, Geliebter.“

„Gute Nacht, mein Lieb.“

Beide umarmten und küßten sich. Dann ging Galler in das Haus, während sie den Wagen zu den Ställen fuhr.

Leise singend trat Galler in sein Zimmer.

Raum hatte er die Tür geschlossen, als ihn ein Geräusch im Kleiderichrant aufmerksam machte.

Gleich darauf tönte ein leises: „St. H! . . . ich bin es“ — die Tür öffnete sich, und John Gulden trat heraus.

9. Kapitel.

Erstrocken prallte Galler im ersten Moment zurück.

In dem ungewissen Gedunkel erkannte er nicht die in einer zerlumpte Bekleidung siedende Gestalt John Guldens. Erst an seiner Stimme wurde er sich der Person seines Freundes klar.

„Ich bin es — John“ — wiederholte derselbe, „schließe die Fenster und Jalousien, mein Junge.“

Mechanisch befolgte Galler die Worte und wollte sodann einige Wachskerzen anzünden.

Aber Gulden hinderte ihn und sagte:

„Kein Licht, Frank. — Das ganze Zimmer ist sowohl von draußen wie hier drinnen durch diverse Türspalten zu übersehen.“

— Merke Dir: Wohnzimmer sind so öffentlich wie ein Marktplatz.

— Well, Frank, vor allem laß mich Deine Hand drücken und Dir gratulieren. — Bist ja der beste Zaubermeister geworden, so fix ging die Sache. — Ehen — Lieben — küßen und heiraten. — Alles in einem Atemzuge. — Aber ich gratuliere Dir. — Hast eine schöne und gute Frau bekommen. — Hörte ihren Namen bei allen Armen in der Umgegend preisen und den ihres Bruders — mit drei Kreuzen bezeichnen.“

„Ich danke Dir, John. — Wirst meine Frau hoffentlich bald kennen lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wichtig und solle ersetzt werden durch „mit Ueberlegung“. Auch bei den öffentlichen Beleidigungen sollte man daher wie bei den nichtöffentlichen die Anklage-Erhebung abhängig machen von der Genehmigung der Landesjustizbehörde.

Abg. Kirsch (Zenr.) glaubt nicht an eine so baldige Beratung der Strafrechtsreform, wie der Staatssekretär sie angedeutet habe, im Reichstage. Was die jetzige Vorlage anlangt, so weist er besonders darauf hin, daß ja ein ganz neues Element in die Strafrechtspflege eingeführt werde, wenn man, obwohl für die Majestäts-Beleidigungen eine sechsmonatliche Verjährungsfrist eingeführt werde, dennoch nach Ablauf der 6 Monate Strafverfolgung aufgrund des Absatzes 14 eintreten lassen wolle.

Abg. Meine (Sog.) erklärt vortweg, daß, wenn der Entwurf nicht sehr erheblich verbessert wird, seine Freunde ihn ablehnen würden. Der Entwurf trage den Stempel seines preussischen Ursprunges und das Kennzeichen ihn. Dieses Gesetz würde ja doch in den Dienst der Parteipolitik gestellt und jedem Mann von Rückgrat gefährlich werden, zumal wenn die Verfolgung abhängig gemacht werde von der Genehmigung der Justizbehörde. Richtiger sei, daß es bei den öffentlichen Beleidigungen beim Urteile bleiben solle, denn das könnte das „böswillig“ und „mit Vorbedacht“ den bisherigen Zustand nicht besser, sondern eher noch verschlimmern. Dieser Entwurf setze die Parteilebenskraft an die Stelle des Rechts; er kann überhaupt nichts besseres. Nicht nur der Begriff der Majestäts-Beleidigungen muß eingeschränkt werden, sondern der Begriff der Beleidigungen überhaupt. Wir selbst wollen für und keinen Schritt durch Beleidigungs-Prozesse. Es sollten nur solche Beleidigungen strafbar sein, die den sittlichen Charakter des Betroffenen in Zweifel ziehen und infolgedessen die Majestäts-Beleidigung schließlich den übrigen Beleidigungen gleich gestellt werden.

Staatssekretär Niederling: Wenn gerade in einem Augenblick, wo ein solches Entgegenkommen der verbündeten Regierungen, ein solches Entgegenkommen seiner Majestät des Kaisers hier zur ersten Verhandlung steht, solche Erniedrigungen erfolgen, so kann das nur lebhaft bedauert werden. Unrichtig ist es auch, wenn der Vorredner behauptet, dieser Entwurf sei entstanden in der Wahlbewegung aus politischen Motiven. Falsch ist es auch, daß eine Tendenz-Politik bei der Ausarbeitung dieses Entwurfes mitspielt habe. Mit Entrüstung weise ich auch die Unterstellung zurück, als hätten die verbündeten Regierungen diesen Entwurf vorgelegt, um mit Hilfe dieses Hauses ihn zur Grundlage einer parteiischen Rechtsprechung zu machen. (Lachen links.) Es ist auch nicht die Absicht der verbündeten Regierungen bei diesem Entwurf gewesen, das freie Wort zu verhindern, im Gegenteil! Der Staatssekretär wendet sich dann noch gegen die Ausstellungen des Abgeordneten Tröger über die Jurisdiktion des Reichsgerichts und stellt noch eine dauernde Wahrung der Beurteilungen wegen Majestäts-Beleidigung fest einer Reihe von Jahren fest. Vertrauen gegen Vertrauen, so schließt der Staatssekretär. Nehmen Sie die Vorlage ganz ab, wie ich es rechtfertigen kann, dann bleibt die Sache wie sie ist.

Abg. Graf (v. Bg.) tritt für die Vorlage ein und hofft auf ein brauchbares Ergebnis der Kommissions-Beratungen. Er polemisiert noch gegen den Abg. Meine.

Abg. Gieseler (Hr. Bg.) hält es für nötig, dem Richter in dem Gesetz objektive Maßnahmen an die Hand zu geben, sonst greife der Richter unwillkürlich nach politischen Motiven bei dem Angelegten. Die öffentliche Beleidigung sollte man ganz aus dem Spiele lassen. Es liege das gerade auch im Interesse des Ansehens des Monarchen und der Monarchie.

Abg. Bindewald (Meis.): Seine Freunde seien durchweg der Ansicht, daß der vorliegende Entwurf eine Verbesserung gegenüber dem bestehenden Zustande bedeute. Die Bestimmungen über nichtöffentliche Beleidigungen müssen ganz gestrichen werden. Ebenso haben auch wir Bedenken gegen die subsidiäre Anwendung der einfacheren Beleidigungs-Paragrafen.

Die Vorlage geht sodann an eine besondere Kommission. Montag 1 Uhr erste und evtl. zweite Beratung der Vorlage betreffend Professor Müller'sche Nachlass-Stiftung, dann die Interpellation über Lebensmittel-Preise und Kohlenpreise, ferner Versicherungs-Vortrag und Bauhandwerker-Forderungen. Schluß gegen 1/2 Uhr.

Die Grundlagen des neuen Weingehes.

Berlin, 25. Nov. Aufgrund von authentischen Mitteilungen, die dem Reichsblatt „Reinblatt“ zugegangen sind, ist das Verh. Tagbl. in der Lage, über den Inhalt des neuen Weingehes, wie er sich aus den in Berlin gepflogenen Beratungen ergibt, das folgende mitzuteilen:

Bei den Beratungen, die vom 12. bis 15. November im Reichstagsgebäude stattgefunden, und zwar jeweils von vormittags 10 Uhr mit einer kurzen Mittagspause bis abends 8 Uhr, wurde der vorläufige Entwurf des Weingehes nach der staatsrechtlichen u. juristischen Seite unter Berücksichtigung der Wirkungen des Gesetzes auf die Handelsverträge durchberaten, wobei die besonderen Wünsche der einzelnen Weinbaugebiete zur Kenntnis genommen wurden. Als Resultat der Verhandlungen ist anzusehen:

- 1. Einführung der räumlichen Begrenzung (der „Vermehrung des Weines“), Wegfall der vorgesehenen unklaren Bestimmungen betreffend unrefe Jahrgänge.
2. Zeitliche Begrenzung mit der Bestimmung, daß Kranke Weine ausgenommen sind, die nur unter Aufsicht umgegoßen werden dürfen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 24. Nov. Dem Assistenten Herrn Dr. Max Winkelmann ist mit Genehmigung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts die venia legendi für die Lehrbücher der Mechanik und Mathematik an der Technischen Hochschule erteilt worden.

Berlin, 23. Nov. Gerhart Hauptmanns neuestes Bühnenwerk „Kaiser Karls Geißel“, ein vieraktiges Schauspiel in Versen, wird in der ersten Hälfte des Jahres im Vestingtheater zur Aufführung gelangen.

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

Auber: „Des Teufels Anteil“.

Karlsruhe, 25. Nov. Die Wiederaufnahme von Auber's geistreicher, unterhaltender Oper „Des Teufels Anteil“ in den Spielplan des Hoftheaters, darf auf jeden Fall als eine Bereicherung unseres z. Zt. etwas einseitigen Repertoires bezeichnet werden. Die graziose und leichte Musik des französischen Komponisten schmeichelt auch heute noch unserem Ohr. Die ganze Schreibweise Aubers, in der wir etwas von dem „esprit français“ verspüren, ging ja wohl lediglich darauf hinaus, dem Hörer mit springenden Rhythmen und hübschen Melodien einige angenehme Stunden zu bereiten. Ist hierbei der Tonsetzer auch in den Mitteln nicht sonderlich wahrlich gewesen, wird man ihm das bei seiner lebenswürdigen Unterhaltungskunst keineswegs hoch anrechnen. Man darf an eine Erscheinung, wie sie uns Auber ist, nicht mit großem Maßstabe heranreten, will sie doch einzig und allein nur der angenehmen und zugleich anmutigen Unterhaltung dienen. — Auber hat erfreulicherweise an unserer Hofbühne eine entgegenkommende Pflege gefunden. Sein „Fra Diavolo“, „Maskenball“ und „Stimme von Portici“ erscheinen des öfteren auf den Brettern und daß man nun auch auf „Des Teufels Anteil“ zurückgegriffen, ist zu begrüßen.

3. Deklarationszwang für Weis- und Rotweinschnitt.
4. Zwangsweise Lagerbuchführung.
5. Das deutsche Weinbaugelände wird in größere Bezirke eingeteilt, die Markenbezeichnung wird vorgeschrieben, aber nach Möglichkeit vereinfacht.

6. Nur im Produktionsgebiet darf überhaupt (in den unter 1 und 2 bezeichneten Grenzen) geäußert werden.
7. In den Weinbaugeländen Kellerkontrolle im Hauptamt (wohlfür die allerwichtigste Bestimmung); für die größeren Städte Kontrolle durch vereidigte Chemiker.

Die Bekanntmachung des Entwurfes in der Gestalt, wie er an den Reichstag kommen soll, ist schon in nächster Zeit zu erwarten. Wie wir noch hören, soll das neue Weingehes noch vor Beginn des kommenden Herbstes in Kraft treten. Auf den Handel soll durch Gewährung einer Uebergangsfrist bis zur endgültigen Durchführung die Vorschriften über Etikettierung (Bezeichnung der Marken nach dem Ursprung des Weines) Rücksicht genommen werden.

Zum neuen Weingehes schreibt die „Deutsche Weinzeitung“: „Wie wir mit gleichem Bestimmtheit melden können, sind § 3 (Etikettierung) und § 14 (Kognat) bei den Beratungen der Einzelregierungen in Berlin, die nach dreitägiger Sitzung beendet sind, größeren Änderungen unterzogen und in einzelnen Punkten ganz oder teilweise fallen gelassen worden.“ — Das Blatt fordert alle Fachgenossen auf, direkt oder durch ihre Verbände ihren bisherigen Standpunkt betreten und sich nicht durch blinde Agitationen einschüchtern zu lassen. Komme trotzdem ein Gesetz zu stande, ähnlich dem jetzigen Entwurf, so könne man sich der sicheren Hoffnung hingeben, daß alsbald ein viertes Weingehes gefordert werden würde. Als neues Gespenst tauche inzwischen die Wahrscheinlichkeit auf, daß die Regierung zur Deckung der durch das neue Weingehes entstehenden Kosten die Einführung einer Weinstener beschließen würde.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 24. Nov. (Tel.) Im Foyer des Reichstages erzählte man sich gestern anlässlich des nationalliberalen Parteitagcs, in Wiesbaden habe der Abgeordnete Wasserfmann in einer vertraulichen Sitzung geäußert, der Reichstag werde keine lange Lebensdauer haben, sondern bald an der abweichenden Meinung der Linken liberalen zu Grunde gehen. Geschehe das und erfolge alsdann abermals eine Auflösung des Reichstages, so müsse die ganze Schuld für diesen Zusammenbruch dem Reichstag dem Linken Liberalismus zugeschoben werden. Die Nationalliberalen hätten dann die Aussicht, einen großen Teil der Mandate der Linken liberalen zu erobern und damit wäre ein neuer Akt gesichert.

Mp. Berlin, 23. Nov. (Privat.) Im deutschen Marine-Etat von 1908/09 erscheint ein Betrag von 2 Millionen Mark für die Aenderung der Munitionsausstattung der Schiffe und Küstenbefestigungen. In Verbindung mit dieser Forderung ist darauf hinzuweisen, daß eine der wichtigsten Neuerungen, die der obere Marineetat in Frankreich bei den 1909 und 1910 zu bewerkstelligen — gegenüber der alten Danion-Klasse — abgesehen von dem Displacement, beschlossen hat, die Vermehrung der Munitionsausstattung ist. Während man bisher mit 80 Schuß für den 30,5 cm und 120 Schuß für den 24 cm an Bord auskommen wollte, soll der Korvet jetzt auf 100 und 150 Schuß erhöht werden. In französischen Kollatenkreisen möchte man noch weiter gehen und fiktiv an, daß die frühere Berechnung einer 30-Minutenbatterie des Feuers aus diesen Geschützen in der Seeschlacht nicht mehr zu Grunde gelegt, sondern die Kampffähigkeit höher bemessen werden müsse. Die Schiffe von Tschushima könne nicht als Anhalt dienen, da bei ihr die qualitative Ueberlegenheit der Japaner zu ausgeprochen und darum der Kampf in einer halben Stunde entschieden gewesen sei. Bei gleichwertigen Gegnern müsse man auf mindestens anderthalb Stunden Kampf rechnen. Da auch die jüngeren Kaiser heute 2 Schuß in der Minute abgeben, so reichen selbst 100 Schuß für den 30,5 cm und 150 Schuß für den 24 cm nicht aus. Eine frühe Vergrößerung findet der Munitionsvorrat allerdings an dem gesteigerten Gewicht der modernen Geschosse. Das Gewicht der Granate des 30,5 cm ist gegen früher von 320 auf 440 Kilogramm, das des 24 cm von 170 auf 220 Kilogramm gestiegen.

Dortmund, 23. Nov. (Priv.) Der Kultusminister genehmigte in 30 Fällen die von westfälischen Sauggemeinden beschlossene Erhöhung der Lehrergehälter mit der Begründung der anhaltenden Lerneuerung.

Erhebung der Ehrenämter zwischen Offizieren.

Berlin, 24. Nov. Das Armeekorrelationsblatt enthält eine neue Vereinbarung zwischen den Kontingentsherren des preussischen, bayerischen, sächsischen und württembergischen Heereskontingents zur Erhebung von Ehrenämtern zwischen Offizieren verschiedener deutscher Kontingente. Die wichtigsten Bestimmungen sind: Die kommandierenden Generale und die betreffenden Marinebefehlshaber haben Vereinbarungen zu treffen, welcher Ehrenamt für die Ausgliederungs-Verhandlungen zuständig sein soll. Findet eine Einigung nicht statt, so soll durch das Militär- (Marine-) Kabinett des Kaisers oder durch die in den einzelnen Fällen zuständigen Kriegsministerien eine Vereinbarung zwischen den oberhöchsten Stellen herbeigeführt werden. Derungen entscheidet der Kontingentsherr, dessen Armee der mit den Ausgliederungsverhandlungen betraute Ehrenamt angeht. Die Entscheidung auf einen etwa ergangenen Ehrengerechtigungsanspruch erfolgt für jeden Beteiligten durch den für ihn zuständigen Kontingentsherrn.

Die Aufführung am vergangenen Samstag nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Herr Hofballmeister Lorenz, den wir als kenntnisreichen Interpreten französischer Musik schätzen, hatte die Ober mit Liebe und Sorgfalt einstudiert und brachte vor allem den instrumentalen Teil mit Glanz heraus. Ein gut Teil der Anerkennung fällt hierbei natürlich dem Orchester zu. Die beste Leistung des Abends bot Jrl. Lotte Aronax. In der so anmutig gegebenen Rolle des Carlo Brofschi nahm sie sich nicht allein sehr sympathisch aus, sondern sie mußte auch den Gesangspart vornehm und sicher zu behandeln. Die Stimme klang frisch und rein, die Aoloraturen waren sauber ausgearbeitet. In der lobenswerten gelungenen Darbietung gefellte sich warmer, belebter Vortrag und ein gemandtes Spiel, in dem das herzliche Empfinden des jungen Spaniers, wie auch sein neidisches, fröhliches Wesen glückliche Betonung fanden. Eine nicht minder hübsche Partnerin fand die Künstlerin in Frau W a r m e r s b e r g e r, die als Cassida in Spiel und Gesang vorzügliches bot und vornehmlich für die gediegene gefangliche Durchführung der Rolle volle Anerkennung verdient. Den Rafael d'Estuniga, sang mit viel Temperament und musikalischem Gehalt Herr V u s s a r d, dessen lebhaftes Spiel der Vorstellung manne farbenreiche Mianee verleiht. Mit köstlichem Humor spielte Herr R o h a den Hofmeister Gil Vorgas aus. Weniger einwandfrei war Jrl. Friedlein (Königin). Die Herren W i t t n e r (König) und S c h ü l l e r (Grosinquisitor) seien in ein Allgemeinlob eingeschlossen. Der Chor hielt sich sehr mager, sang sicher und taffest. Die szenische Ausstattung bot schöne Bühnenbilder. Das stark besuchte Haus, in welchem sich sicherlich viele noch gern der gleichfalls so trefflichen alten Aufführungen mit Herrn Keller als König und Frau Drehm als Carlo Brofschi erinnern, spendete lebhaften Beifall.

Vom Parteitag der Sozialdemokratie Preußens.

Berlin, 24. Nov. (Tel.) Auf dem 2. Parteitag der Sozialdemokratie Preußens wurde in der gestrigen letzten Sitzung über das Statut der Organisation Preußens beraten. § 1 der Satzung: „Zur Wahrnehmung gemeinsamer Partei-Interessen wird gemäß § 3 des Organisations-Statuts der Gesamtpartei eine Landes-Organisation für Preußen gebildet“ wurde einstimmig angenommen. § 2 wurde in folgender Fassung angenommen: Organe der Landes-Organisation sind die Landes-Kommission und deren geschäftsführender Ausschuß, die Bezirks-Komitees, die Agitations-Kommission der Landes-Verbände und die Verbände der Wahlkreis-Organisationen. — Schließlich wurde das gesamte Statut der preussischen Landes-Organisation nach dem Beschluß der Kommission angenommen und alsdann beschlossen, den nächsten preussischen Parteitag wiederum in Berlin abzuhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Nov. Unterrichtsminister Marjet berief die Direktoren sämtlicher Hochschulen zu einer Konferenz über Maßregeln gegen die Anwesenheiten an den Hochschulen.

Budapest, 24. Nov. Die Sozialpartei akzeptierte abends das Ermächtigungsgesetz. Die Regierung hofft, wie der „Frl. Bg.“ geschrieben wird, das Ermächtigungsgesetz, welches mit Unterbrechung der Beratung über den autonomen Postarat am Dienstag auf die Tagesordnung anlangt, binnen vierzehn Tagen zu erledigen, da es gelungen ist, die frontierende Gruppe des Abgeordneten Golla zur Passivität zu veranlassen.

Frankreich.

Paris, 23. Nov. (Tel.) Wie mitgeteilt wird, sind die Unterhandlungen zwischen der amerikanischen Regierung und der Bank von Frankreich bezüglich der Vortreibung von 100 Millionen Franks in Gold gegen direkte Garantie der amerikanischen Regierung beendet. Die Goldverschiffung wird dieser Tage erfolgen.

Spanien.

Madrid, 24. Nov. (Tel.) Die Kammer erörterte die Marinevorlage. Der Marineminister erklärte, es sei unumgänglich, das Marinebudget dauernd um 25 Millionen Pesetas zu erhöhen, um die Flotte wieder instand zu setzen.

Madrid, 23. Nov. Während die Erregung unter den Madrider Studenten wieder beigelegt wurde, ist eine solche in Barcelona ausgebrochen. Ursprünglich umherziehende Demonstrationen führten Zusammenstöße mit der Polizei herbei, worauf die Studenten verurtheilt, die Universitäten zu demobilisieren. Gestern, als die Stände ihren Höhepunkt erreichten, verfügten die Behörden die vorläufige Schließung der Universitäten sowie der sämtlichen Lehrstühle.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. November d. J. gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Johannes Müller in Stuttgart zum Professor an der Baugewerkschule in Karlsruhe zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 19. November d. J. wurde Regierungsbaumeister Friedrich Weinbrunner bei der Bahnbauinspektion II Karlsruhe zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen berufen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. September d. J. wurde Betriebsassistent Eugen Langner in Schaffhausen nach Weizen berufen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 25. Nov. Die Zweite Kammer hält heute abend 6 Uhr eine vorbereitende Sitzung ab. — Die 1. Sitzung der ersten Kammer findet Mittwoch vormittags 10 Uhr statt. Tagesordnung: Wahlprüfungen. Wahl der Sekretäre und Kommissionen. — Zur Wahl in die Erste Kammer wurde an Stelle Oberbürgermeister Beck der Oberbürgermeister Hubermeier v. Hirschheim vorgeschlagen. Wie wir übrigens erfahren, hatte sich die Mehrheit des Mannheimer Stadtrats dafür ausgesprochen, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Beck sein Mandat beibehalte, er legte es aber trotzdem nieder.

Karlsruhe, 24. Nov. Am Montag den 2. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, findet im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern eine Sitzung des Landesgewerksrates mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beratung über die zeitgemäße Gestaltung der Lehrlingsverhältnisse-Einstellung; 2. Beratung über die Erweiterung und Ausgestaltung der an der Abt. I des Landesgewerksrates veranstalteten Meisterkurse; 3. Beratung über die Aufhebung der an der Abt. I des Landesgewerksrates bestehenden Ausstellung; 4. Beratung über die Veranstaltung öffentlicher Vorträge in den gewerblichen Vereinigungen.

Mannheim, 24. Nov. Zu den in der Presse erörterten Ausweitungsbewegungen gegenüber hier beschäftigten russisch-polnischen Arbeitern erklärt das Bezirksamt, daß es sich hierbei um eine seit Jahren bestehende Ministerialverordnung handle, durch deren Anwendung verhindert werden solle, daß sich diese ausländischen Elemente in Baden dauernd festsetzen. Aus dem gleichen

„Fischebuche“.

Traumspiel in 5 Aufzügen von Richard Dehmel. Musik von Hermann Zilcher.

Aufführung im Hof- und Nationaltheater zu Mannheim.

A. H. Mannheim, 24. Nov. Sieben Jahre sind es her, seit Paula und Richard Dehmel das buntefarbene Reimbuch „Fischebuche, Alexander Schmidtsack für Kinder“ mit Bildern von Ernst Kreibitz, herausgaben und damit viel tausend junge Herzen erfreuten. Unzählige kleine Mäulchen haben seitdem die niedlichen Verschen nachgeplappert, die wohl ursprünglich für die Kinder des Dichterspaars selbst bestimmt waren u. sich an das erste dröckliche Gedicht von „Fischebuche“ anreihen. Das aber hat Richard Dehmel sogar der Ehre gewürdigt, es mit einer besonderen Widmung an junge Freunde in seine gesammelten Werke aufzunehmen. Was eigentlich Fischebuche ursprünglich ist, das weiß die Doppelunterchrift unter dem Titelbild: „Bibliopublik-Bibliopublik“. Unter dem Namen Bibliopublik aber war Bibliopublik, der oberste Stamm, und Kriegsgeist der Kneifen in Metz, durch niemand geringeren als Heinrich Heine bekannt, der ihm eine der Historien des „Romancero“ widmet und das Bild des Gottes unter dem ungeheuren Tempeldach also festhält: Dort auf seinem Thronsaal, Doch sein Leuchter ist so purzig, Sitz der große Bibliopublik, Mexikos kühnlicherer Kriegsgeist, Daß er trotz des innern Grauens Ist ein böses Ungelüm.

In dieser jugend-grauslichen Gestalt ist nun Bibliopublik zum Gampelmann Fischebuche der Kinder Dehla und Heinz geworden, die ihm in dem Bilderbuch all ihre kleinen Wünsche, Freuden und Leiden zu hören geben. Und in dieser nämlichen Gestalt lernten wir ihn gestern auch auf der Bühne kennen. Denn in seinem „Traumspiel“ Fischebuche hat Richard Dehmel nichts anderes als eben sein altes Bilderbuch zu einem Reimnachspiel erweitert und gestaltet, das, mit der Musik von Zilcher, wenn es mit anspruchsvoll-gläubigen Kindergemüt geschaut und vernommen wird, Groß und Klein freundliche Stunden bereiten wird. Wer mehr darin sucht, wird nur enttäuscht sein.

Man darf sich eben nicht verleiten lassen, nach der Einleitungs-musik seine Erwartungen einzurichten. Denn diese musikalische Ein-

Gründe würden auch solchen Ausländern Gewerbe- und Hausier-
scheine verweigert. Härtten würden möglichst vermieden.

Badische Chronik.

Wannheim, 24. Nov. Sämtliche Arbeiter des Gas-
werks Lugenberg sind wegen Lohnunzufriedenheit in den Ausstand
getreten. Für die Aufrechterhaltung des Betriebs wurde Vorsorge
getroffen doch ist nach einer neueren Meldung der Streik wieder
beigelegt worden.

Waldheim (N. Tauberbischofsheim), 25. Nov. Der hiesige
Militärverein, wohl einer der ältesten des ganzen Landes,
gegründet im Jahre 1868, begeht im Anfang des nächsten Sommers
das Fest seines 40jährigen Bestehens. Die leitenden Perso-
nalitäten, ja die ganze Gemeinde, sind bestrickt, diesen Ehrenfest
des Vereins zu einem würdigen zu gestalten. Früher, wie es der
Wunsch des Jubelvereins ist, hier zugleich auch der Gattung die-
seitigen Militärvereins-Verbandes statt, wozu sich jeweils ein Vertreter
des hohen Präsidiums aus Karlsruhe einfinden pflegt, so ist sicher,
dass eine stattliche Anzahl alter Soldaten hier zusammenkommen wird.
H. von der Lander, 22. Nov. Die Stadtgemeinde Landa erstrebt
die Errichtung einer Realschule am dortigen Platz. Da zur Zeit gegen
50 Schüler von dort die Lehraufgaben zu Tauberbischofsheim und
Mergentheim frequentieren, so sind die Wünsche Landa wohl berechtigt.
Die einleitenden Schritte werden bereits unternommen.

Vom Mauland, 25. Nov. In Senfeld dichtete der 27
Jahre alte Wasserleitungsarbeiter Karl Erbacher aus Zimmern in
einem 3 Meter tiefen Schacht Noth. Der Schacht fiel zu-
sammen und bedete den darin Beschäftigten vollständig zu. Nachher
Hilfeleistung gelang es, den Beschäftigten zu retten. Er hatte
schwere Verletzungen erlitten.

Forstheim, 22. Nov. Einen äußerst genussreichen Abend machte
die Vollständliche Wärderei unter der Leitung des Herrn Professor Dr.
Brunner ihren Freunden im Saale des „Schwarzen Adler“ zu bereiten.
Herr Hofkammersekretär Wasserbauer aus Karlsruhe, seit vielen Jahren ein
beliebter Gast Forstheimer Kunstfreunde, war für einen bunten Abend
genommen. Herr Professor Brunner brachte ihm namens des vollstän-
dlichen Vereins die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 25jährigen
Wähljubiläum dar und feierte den Jubilar als einen eifrigen Freund
vollständlicher Wärderei im allgemeinen und der Kunst der Stadt
Forstheim im besonderen. Einen prächtigen Vorberührung nahm Herr
Wasserbauer mit dem herzlichsten Dank für die ihm bezeugte Ehrung
entgegen. Zuerst wurde des Dichters Jos. Frhr. v. Eichendorff an-
lässlich der 50. Wiederkehr des Todesjahres gedacht. Weitere Gedichte
von Rilken, ein Stimmungsbild „Der Eisberg“ von Urban, ein
dramatisches Gedicht und Märchen, alles vom Künstler formvollendet und
mit tiefem Gefühl vorgelesen, fielen die Besucher des Abends bis
nach 10 Uhr in spannenster Aufmerksamkeit beisammen.

Forstheim, 24. Nov. In dem benachbarten Dorfe Würm
ließ die Ehefrau des Goldarbeiters Dittm bei einem Ausgange
ihren 17jährigen Knaben und ihre 14jährige Mädchen allein in der
Stube. Der Knabe häutete am Ofen und steckte die Kleider seines
Schwesterchens an, das jämmerlich verbrannte. Ein Vater
in der Nähe sah Rauch aus der Wohnung kommen, stieg durchs
Fenster ein und rettete den Knaben.

Kappelwäldchen, 24. Nov. Der am Mittwoch in einer
Sandgrube durch Verschüttung verunglückte 17jährige Friedrich Lang
ist den erhaltenen Verletzungen erlegen.

Emmendingen, 24. Nov. Der Bürgerausschuß genehmigte
den Ankauf des bissher in Privatbesitz befindlichen Gas-
werks zum Preise von einer halben Million.

Lahr, 24. Nov. Die hiesige Sparkasse erhöht ihren Zins-
fuß ab 1. Januar 1908 den 3/4 auf 4 Prozent.

Todtnau, 24. Nov. Heute morgen waren die Kluren
mit Schnee bedeckt. Die Jugend begann alsbald ihr Spiel mit
Schneeballenwerfen, Skilaufen, Schlittschuhfahren usw.

Triebes, 24. Nov. Gestern verzeuerten wie auf dem
Theatermetre 9 Grad Nennur unter Null.

Unterelsphen, (Nim Waldshut), 24. November. Von einem
schweren Unglück wurde die hiesige Familie des Schlossermeisters
Dörflinger heimgeführt. Ihr 27 Jahre alter Sohn Hermann
Dörflinger, schon mehrere Jahre als Knecht in Baden (Schweiz)
beschäftigt, wurde letzten Sonntag nachts von seinem Wirtshaus
wuchlings während des Schlafes durch einen Stroh in's
Herz erstickt. Der Wirt, der geistig minderwertig gewesen
sein soll, wurde nach dem „Ab.“ von solcher Reue über seine unglück-
selige Tat gepackt, daß er sich in der gleichen Nacht noch an der Türe der
gemeinsamen Schlafkammer erhängte.

St. Margen, 21. Nov. Das 8. Musikfest des Segenmuff-
verbandes findet mit Preisspiel am 31. Mai 1908 in Rastatt statt.

Ans Baden, 24. Nov. Sämtlichen Gewerkschaften des
hiesigen Militärvereinsverbandes ging von seiten des Präsidiums fol-
gendes Schreiben zu: „Bereits im Jahresbericht für 1906 wurde dar-
auf hingewiesen, es möchte, nachdem allerseits, insbesondere von aller-
höchster Seite, die Absicht ausgesprochen ist, die Angelegenheit der
Bereitschaften in der vorerwähnten Weise anzu-
nehmen, ist jeder Vereinsvorstand und Verein nicht nur auf den
Wunsch einer Kolonne stolz, sondern auch zugleich sehr dankbar für die
Hingabe derjenigen Kameraden sein, welche nach des Tages Laft und
Wähen ihre Erholungszeit dem Dienste der Allgemeinheit opfern.
Leider sind diese Worte bis jetzt noch nicht überall auf fruchtbaren
Boden gefallen. Erneute Klagen über mangelndes Entgegenkommen
erscheint in gar gewöhnlicher Form, als wolle sie gewaltig
Selbstmitleid fänden oder doch die Lösung dieser Probleme im Mär-
chen spielen. Dem aber ist nicht so. Nichts anderes, als was die harmlos
schweigende bunte Phantasie in Kinderköpfchen zur Stunde der Träume
ausmacht, will Dehmel zeigen und erst diesen Standpunkt des Dicht-
ters gemann, wird auch sein Wohlgefallen an dem Traumpiel haben
und sich nicht irren lassen, wenn der Komponist in einer Ver-
wandlungsmusik späterhin noch einmal darangeht, Gedanken in die
Kinder hineinzuatmen, die nie darin Platz haben. Derselbe Kom-
ponist, der anderswo mit leichter Mühen und sanftlichen Tanz- und
Niedelweisen den rechten Weg zurückfindet. Augenblicklich ist Bilder von
Humpelmann und in der zu schweren musikalischen Unter-
haltung wie auch in dem Entwickeln des Motivischen, das in Dettes
Humpelmann und in Fiebusche's Wutanz seine individuellste Färbung
erhielt. Nur daß der Wutanz auf Thulies Vertonung des A-
lerreignis im „Lobclanz“ sehr deutlich hinweist.“

Die Bühnen werden im Lebrigen „Fiebusche“ als Weihnachtsstück
für die Kinder gern begrüßen. Es ist kein allzutroter Vortrag an
solchen Werken und so wird dies nat-empfundene Traumpiel bei der
Kinderwelt umso mehr Freunde finden, als ihr die Gestalten Dettes
und Heinz, des Fiebusche und des Traumgottes Gusch und all die
sonstigen Zwei- und Vierbeiner, die in diesem Stück die Bühne be-
währen, aus dem Bilderbuch her gute und liebe Bekannte sind. Das
Stück selbst zieht als große, bunte Fantomie an uns darüber, in der
leiblich die Bilder aus dem Fiebusche-Buch geungen werden. Alles
andere ist dem Geberdenpiel und der mit Bühnen-Übersetzungen
verschwendet umgehenden Inszenierungslust überlassen.

Wenn der Vortrag auftritt spielen Detta und Heinz unter Weis-
nachtsbaum mit ihren Christgaben. Der Humpelmann Fiebusche erregt
Dettes besonderes Entzücken, aber sie weiß ihn kaum vor der Anaben-
wildheit des Bruders zu schützen, der im Weihnachtszimmer hinter ihr
her jagt. Bis es Zeit wird, zur Ruhe zu gehen, die Mutter die Kinder
ins Bett jastst und diese nach dem Gebetsliedchen „Nide bin ich, geh'
zur Ruh“, in Schlaf sinken. Der Mond schaut ins Zimmer und ruft
den Traumgeist, Freund Gusch hervor. Der gibt zuerst mit seiner
Humpelblume dem Humpelmann Fiebusche menschliches Leben. Aber
Fiebusche ist ein schlummerndes Wesen. Er will die Kinder aus dem Bettchen

seitens der Herren Vereinsvorstände und Vereine gegenüber den Mit-
gliedern ihrer Sanitätskolonnen lassen darauf schließen, daß in unserem
Verbande in dieser Beziehung noch nicht alles so ist, wie es sein sollte.
Wir sehen uns daher veranlaßt, die Herren Vereinsvorstände und Vere-
ine wiederholt zu bitten, für die Kolonnenmitglieder stets ein warmes
Herz zu haben und denselben nach Kräften Förderung und Unterstützung
angebeihen zu lassen. Wir sind fest überzeugt, daß dieser Hinweis ge-
nügen wird, alle jene Vorstände und Vereine, welche seither unseren
Wünschen nicht Folge geleistet haben, der guten Sache des roten
Kreuzes und der Sanitätskolonnen geneigter zu machen.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. November.

Aus dem Hofbericht. Nachdem der königlich preussische Gesandte
v. Eitendeker am Großherzoglichen Hofe Seiner königlichen Hoheit
dem Großherzog vor kurzem sein Beglaubigungsschreiben überreicht hat,
sah am Freitag abend zu Ehren des Gesandten ein Diner im Großher-
zoglichen Palais statt, zu dem außer Herrn und Frau von Eitendeker
die Damen und Herren des Hofstaates, die bei dem Empfang dienlich
anwesend waren, Einladung erhalten hatten. Seine königliche Hoheit
der Großherzog nahm am Samstag vormittag den Vortrag des Ge-
heimrats Dr. Nicolai entgegen und erteilte dem Kammerherrn Rudolf
Freiherrn von Tirsheim in Karlsruhe Audienz. Samstag mittag
halb 1 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den A. u.
österreichisch-ungarischen Gesandten von Gallenberg. Der Gesandte
war beauftragt, Seiner königlichen Hoheit den Dank Seiner Majestät
des Kaisers von Österreich dafür zu übermitteln, daß Seine königliche
Hoheit die Abreise gebilligt habe. Seine Großherzogliche Hoheit den
Bringen Moz an das Hoflager Seiner Majestät zu entsenden, um das
Abgehen Seiner königlichen Hoheit des hochseligen Großherzogs und den
Regierungsentritt anzugeben. Seine Majestät der Kaiser von Öster-
reich ließ Allerhöchste Bedauern ausdrücken, daß Allerhöchsterseits
mit Rücksicht auf Seinen Gesundheitszustand nicht in der Lage wäre,
Seine Großherzogliche Hoheit in der bei solchen Anlässen üblichen Weise
zu empfangen, weshalb gebeten werden mußte, von der Entsendung des
Prinzen Umgang zu nehmen. Am Laufe des Nachmittags und Abends
hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Lega-
tionsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Vabz.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin
besichtigten am Samstag nachmittag in dem Atelier des Bildhauers
Zaucher die von diesem Künstler gefertigte Marmorstatue weiland Ihrer
königlichen Hoheit der Großherzogin Stephanie, die Geheimere Kommer-
zienrat Reih in Mannheim mit Genehmigung des in Gott ruhenden
Großherzogs Friedrich für den dortigen Schlossgarten gestiftet hat. Bei
der Besichtigung war außer dem Künstler der Stifter des Denkmals zu-
gegen, der bei diesem Anlaß Seiner königlichen Hoheit das Standbild
übergab.

Protectorat. S. R. S. Großherzog Friedrich II. hat das
Protectorat über den Männergesangsverein „Liederhalle“ über-
nommen. Die Liederhalle durfte sich schon während der letzten
15 Jahre des Protectorats des hochseligen Großherzogs er-
freuen. Die Ueberrahme desselben durch den neuen Landes-
herren ist ein bereitetes Zeugnis dafür, welche Wertschätzung der
Verein an höchster Stelle genießt.

Der Bus- und Wetztag verlief gestern ohne besondere
äußere Anzeichen. Die Kirchen waren gestern besonders stark be-
sucht, gilt doch der Bus- und Wetztag als einer der eifrigsten Feiert-
tage im Jahr. Deshalb fielen hier — im Gegensatz zu Mann-
heim — auch die Theater- und Balletvorstellungen aus. Kon-
zerte dagegen durften stattfinden. In der Stadtkirche und der
Christuskirche fanden ebenfalls musikalische Aufführungen statt, über
die noch zu berichten sein wird. Der Verkehr auf den Hauptstraßen
war besonders bei Eintritt der Dämmerung ein sehr starker, viele
Läden hatten ihre Schaufenster beleuchtet, der Weihnachtverkehr
wird seine Schatten bereits voraus.

Konsulats-Bezirk. Herr Julio Arjona, der zum
Generalkonsul der Republik Panama mit dem Amtssitze in Hamburg
ernannt worden ist, und als solcher das Generaturnamens des
Reichs erhalten hat, ist zur Ausübung konsularischer Funktionen im
Großherzogtum zugelassen worden.

Dem Andenken eines Schulmannes. Der Vorstand des
badischen Lehrervereins hat beschlossen, zum ehrenden Ge-
denknisse des verstorbenen Geheimrats Dr. Kruppinger nach
einer von Ministerialrat Dr. Kruppinger zur Verfügung gestellten
Photographie ein Bild herstellen lassen, dessen Erwerbung jedem
Mitglied des badischen Lehrervereins dringend empfohlen wird.

Summumschlüssen. Bei der Vergütung der Erdbarbeiten
am Lindauer Rangierbahnhof lautete das Höchstgebot auf 380.000,
das Mindestgebot auf 230.000 Mk., ein kleiner Unterschied von nur
150.000 Mk.

Unterbringung. Ein 26 Jahre alter Ofenheizer von hier
unterthug seinem Arbeitgeber 67 Mk. und verbrauchte sie in seinem
eigenen Nutzen.

Verhaft! **Marjandendie an der Arbeit!** Am 22. d. M.
wurden in einem Hause in der Kaiserstraße vier Marjanden auf-
gebrochen, jedoch nicht gestohlen, weil die Dienstmädchen weder
Geld noch Schmuckstücke in ihren Marjanden aufbewahrt. In der
Hirschstraße hingegen, wo ein Ludekammer zwei Marjanden erbrach,
fielen dem Täter 4 Mk. in die Hände.

ins Freie laden. Doch Gusch hat einen großen Luftballon herbeigezaubert
und der entführt ihn nun mit den Kindern dem wuschtaubenden Fie-
busche. Die Fahrt geht zuerst in den Zauberwald, wo die Kinder unter
den Eichen sich vergnügen und sich an den Geschenken des Weihnacht-
mannes und an den Spielen mit Gusch erfreuen, bis plötzlich Fiebusche
erschreut. Dem gelingt es, Gusch die Zauberblume zu entreißen und
mit die Kinder zu zwingen, mit ihm im Luftballon davon zu fahren, ob-
wohl Gusch und die Schneemänner ihn durch ein heftiges Schneetreiben
zurückhalten wollen. Fiebusche fährt mit Detta und Heinz stracks
in sein Heimatland Regio, wo er den alten Götterthron Vignipuzis be-
steigt und nun die Huldigung aller Völker entgegennimmt, die in
langen Zügen, darunter eine Karawane mit einem Elefanten, Kamel und
Giraffe, seltsamen Vögeln usw., vorbeizugiert. Als dann Freund
Gusch übers Meer kommt, die Kinder aus der Gewalt des Fiebusche
zu befreien, zist dieser seine ganze Zappelfarbe zur Hilfe. Aber er
weiß die Zauberblume nicht so gut zu gebrauchen, wie der mit neuem
Zauber ausgefärbte Gusch, so daß er sich schließlich verfahren läßt und
am Ende, nachdem er noch einen gewaltigen Vulkanausbruch mit wäch-
sigem Feuerregen heraufgeführt, mit den Dreien gemeinsam im Luft-
ballon weitegeht. Jetzt geht mit den Kindern in den Märchengarten,
wo der Waldsäng und das Maierweibchen mit den Blumenelfen wohnt.
Als aber hier Fiebusche mit seiner Zauberblume sich neuerdings unnützlich
macht, wird ihm die mitgebrachte, denn hier hat alles Zauberblumen.
Und so währt es nicht lang und Fiebusche muß seinen eigenen Zauber
missen: Der Weihnachtsmann erscheint plötzlich als General! unter den
klängen der Nationalhymne an der Spitze einer großen Kolonne ehe-
mahliger Jinnjoldaten und packt Fiebusche beim Kragen. Das Schaulst-
spiel, auf das er sich eifrig schwingt, wirkt ihn entzückt ab und
schließlich wird aus dem armen Fiebusche wieder der leblose Humpel-
mann, der er ordem war. So führt ihn Freund Gusch mit den Kindern
wieder ins Schlafzimmer zurück und beschwindet dann, während die
Kinder in ihren Betten durch den Knall des explodierenden Ballons und
das Umfallen des Regals, an dem der Humpelmann hängt, aus dem
Traum aufgeschreckt werden. Bis die Mutter kommt und die Kleinen
beruhigt, die unter dem Abendstern aufs neue einschlummern. So geht
das Traumpiel Himmelsvoll zu Ende.

Dichter und Komponist konnten mit der Aufführung, die unter der
Regie Eugen Gebraths und der musikalischen Leitung Hermann Augst-

Verhaftet wurden ein 19 Jahre alter Beseher aus Elmen-
dingen, der seinen Eltern auf erworbene Weise 180 Mk. stahl, und
3 jugendliche Tagelöhner von hier, Blankstadt und Sternfels, die
mit ihm das Geld bis auf 26 Mk. verjubelt hatten, obgleich sie
wußten, daß das Geld gestohlen war. — Ferner wurde ein lediger
Eisenbrecher aus Basel festgenommen, den die Staatsanwaltschaft in
Bischofweiler wegen Bedrohung verfolgt.

Selbstmordversuch. In der Nacht zum 24. ds. ver-
übte eine 26 Jahre alte Verkäuferin aus Breslau, wohnhaft in
Frankfurt a. M., die schon seit 2 Tagen bei ihrem Bräutigam,
einem ledigen Kaufmann hier, auf Besuch weilte, auf dessen
Zimmer einen Selbstmordversuch dadurch, daß sie sich mit einem
Messer am linken Arme die Pulsader öffnete. Nachdem sie von
einem Arzte verbunden, wurde sie nach dem Krankenhaus ver-
bracht. Der Beweggrund soll darin bestehen, daß sie auf Ver-
heiratung drängte, ihr Bräutigam jedoch erklärte, hierzu noch
nicht in der Lage zu sein.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Feimattliche Kunstpflege. Freie Vereinigung Karlsruher Künstler
und Kunstfreunde. Am Montag den 25. Nov., abends halb 9 Uhr, findet
im Gartensaal des Hotel Lammhäuser der 1. Vortragsabend mit an-
schließender Diskussion statt. Herr Professor Dr. Arthur Drems spricht
über: „Gruad von Hartmann und Höfen“.

In der Vereinigung Karlsruher Privat-Angestellter hält am
Dienstag den 26. November, abends 9 Uhr, im untern Saale des Café
Romad, der Geschäftsführer des Hesse-Nassauischen Verbandes für
staatliche Pensionsversicherung Herr A. Baum aus Frankfurt a. M.,
einen Vortrag über: „Die Entschädigung in der Frage der staatlichen
Pensionsversicherung“.

Arbeiterbildungsverein. Am Montag abend 8 1/2 Uhr hält
Herr Professor Dr. J. Haber im großen Hörsaal des physikalischen
Instituts der Hochschule (Eingang Schulstraße) ein Experimenta-
lvortrag über „Herstellung von festen Körpern aus Luft mittelst
der Elektrizität“. Wir verweisen auf diesen interessanten Vortrag
besonders hin, zu dem Damen und Gäste willkommen sind.

Arbeiter-Diskussionsklub. Wie bereits bekannt gegeben, wird
am kommenden Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, (Wälderstraße 20) über den
hygienischen Teil der Wohnungsfrage, besonders der Arbeiterwohnungs-
frage diskutiert werden. Das einleitende Referat hat Herr Dr. med.
A. Fischer übernommen, der schon in der Diskussion des vorigen Vor-
trags angebeudet hat, daß er Gründe habe, die Mietskajerne (selbst-
redend eine allen hygienischen Anforderungen gerecht werdende) für die
gegenwärtig beste Wohnart für die große Masse der Arbeiter zu halten.
Da die Frage: Mietkajere oder Mietskajerne vielumstritten ist, so steht
eine interessante Debatte in Aussicht. — Eintritt unentgeltlich. Auch
Damen sind willkommen.

**Das Doppeljubiläum der Nähmaschinenfabrik
Karlsruhe vorm. Haib & Neu.**

Karlsruhe, 24. November.
Wir stehen unter dem Zeichen der Geschäftsjubiläum unserer
großen Karlsruher Firmen. Auf das 50jährige Jubiläum der Groß-
brauerei Moutinger folgte vor kurzem das Geschäftsjubiläum der
Firma J. Wolf & Sohn und nunmehr wiederum das Doppeljubi-
läum der Karlsruher Nähmaschinenfabrik vorm. Haib & Neu. Gleich-
zeitig mit der 25ten Wiederkehr des Jahres der Um-
wandlung in eine Aktiengesellschaft konnte die Firma die Herstellung
der millionen Nähmaschine gestern feierlich begehen.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Karlsruher Nähmaschinen-
fabrik vormals Haib und Neu im Laufe der Jahrzehnte in ungeheurer
Weise entwickelt, und ist heute eine Firma von Weltkraft geworden.
Die beiden Gründer, die Herren Haib und Neu, fingen im Jahre 1860
hier eine kleine Werkstätte für Feinmechanik an. Längere Zeit waren
beide Herren ihre alleinigen Arbeiter. Zuerst beschäftigten sie sich
mit Reparaturen der damals noch wenig bekannten Nähmaschine,
weideten sich aber dann unter Benutzung eines Patentes selbst der
Fabrikation dieser Maschine an. Im Jahre 1866 konnten sie
16 Arbeiter beschäftigen. Das Geschäft prosperierte und schon am
17. Dezember 1868 wurde die 2000. Nähmaschine darin hergestellt.
Die nächsten Jahre brachten eine weitere Erhöhung der Produktion und ein
Wachsen des Abnehmerkreises. Am 14. März 1870 wurde die
5000. und schon im August 1871 die 10000. Nähmaschine in dem
unseren zur Fabrik vergrößerten Geschäft der Herren Haib
und Neu fertiggestellt. Im Dezember 1881 konnte die Feier der
Vollendung der Nähmaschine Nummer 100.000 begangen werden.
Im Jahre 1877 trat Herr Haib und im Jahre 1887 Herr Neu aus
der Firma aus. Heute steht an deren Spitze Herr Direktor
Wagner. Mitte der 80er Jahre hatte das Geschäft unter
dem damals herrschenden wirtschaftlichen Mangel ebenfalls zu leiden.
Es nahm aber bald wieder einen erfreulichen Aufschwung. Der
Monat Juni 1893 brachte die Vollendung der 300.000. und der
September 1899 die Herstellung der 500.000. Nähmaschine. Im Laufe
der Jahre wurde die Fabrik wiederholt vergrößert und heute ist sie
eines der größten Etablissements der badischen Residenz. Die
Fabrikate, welche aus den Werkstätten der Firma hervorgehen,
hervorragende Produkte fleißiger und sorgfamer Arbeit. Der Absatz
der Firma geht in alle Weltteile und welcher Beliebtheit ihre Näh-
maschinen sich erfreuen, beweist allein schon die Tatsache, daß nunmehr

bald alle künstlerischen Feinheiten klar hervortreten ließ, wohl zufrieden
sein. Das Publikum aber zeigte in seinem lebhaften Beifall seine
Dankbarkeit und Anerkennung und so gab es vielfache Hervorrufer der
Darsteller und Zehmels und Jähers. Unter den Darstellern war Hans
Obereck ein sehr amüsant Fiebusche, Hans Copony ein sympathischer
Gusch und das Kinderpaar Detta und Heinz durch Marg, Belling-Schäfer
und Eise Tuschau sehr ansprechend vertreten. Die vielfachen Bühnen-
wunder, die Luftballonfahrten, der Vulkanausbruch usw., gingen so ergöt
vor sich, daß man ihrer wohl besonders gedenken muß. Sie werden auch
in der Erinnerung der Kinder eine nicht geringe Rolle spielen.

Kammerjäger Vertram.

Bayreuth, 24. Nov. (Tel.) Der zur Zeit hier weilende
Kammerjäger Vertram hat, vermutlich in einem Anfall von
Geistesstörung, heute früh Selbstmord begangen.

Vertram vor einer der hervorragendsten Wagnerjäger
unserer Zeit. Sein Votan, Hans Sachs und Niggender Sol-
länder waren unvergessliche, künstlerische Leistungen, die ihn
auch wiederholt nach Karlsruhe auf die Bühne des Hoftheaters wie
in den Konzertsaal geführt. Mehrfach wurden in den letzten
Jahren an ihm Spuren großer Eccentricität wahrgenommen, die
des öfteren sein Auftreten beeinflussten. Vertram war f. B.
vermählt mit der bekannten Sängerin Moran-Olden. Er
heiratete im vorigen Jahre abermals, doch fand seine junge Frau
schon kurz nach der Vermählung bei dem furchtbaren Schiffs-
unglück von Hoef van Holland ihren Tod.

hd Bayreuth, 25. Nov. (Tel.) Ueber den Selbstmord des
Kammerjägers Vertram wird noch gemeldet: Theodor Vertram
leidet seit dem Tode seiner dritten Gattin, welche bei dem
Untergang des Dampfers „Berlin“ am 21. Februar d. J. er-
trank, während er selbst durch einen Zufall dem Tode entgangen
trauf, während er selbst durch einen Zufall dem Tode entgangen
seiner Freunde zog Vertram vor 5 Wochen nach Bayreuth, da
man glaubte, die Stille dieser Stadt würde auf seine Nerven

die Gesamtproduktion eine Höhe von 1 Million Nähmaschinen erreicht hat. Zur Zeit beschäftigt die Fabrik 1200 Arbeiter neben einem großen Staff Techniker und kaufmännischer Beamten. Die Gesellschaft hat es sich stets angelegen sein lassen, die Fortschritte der technischen Wissenschaft für alle ihre Einrichtungen, auch für solche in hygienischer Beziehung, dienlich zu machen. Heute besteht ein Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds von über 150.000 Mark. Unter den Arbeitern und Beamten befindet sich ein nicht unbedeutender alter kaiserlicher Stamm, dessen Mitarbeit wesentlich von Einfluß auf die Entwicklung des Geschäftes gewesen ist.

Das Doppeljubiläum fand seinen Ausdruck in einem Festakt, Festmahl und Festball, die die Firma am Samstag ihren Arbeitern sowie einer großen Zahl geladener Gäste veranstaltete. In der Feier hatten sich als Ehrengäste eingefunden die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Cron, Geh. Regierungsrat Dr. Böttner, Oberpostdirektor Geh. Rat Geißler, Reichsbauinspektor Posth, Oberbürgermeister Siegrist, Geh. Kommerzienrat Kille, Postinspektor Seidenadel u. a. m. Die Musikkapelle unseres Leibregiments leitete den Festakt stimmungsvoll mit dem Voigt'schen Jubiläumsmarsch ein, worauf der Männergesangsverein „Concordia“ das Lied „Das ist der Tag des Herrn“ prächtig zum Vortrag brachte.

Sodann begrüßte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Geh. Kommerzienrat Schneider die Anwesenden in herzlichem Worten. Er kam in seiner Ansprache auf die bedeutende wirtschaftliche Entwicklung in Industrie und Handel während der letzten Jahrzehnte zu sprechen, wobei er besonders hervorhob, daß die Stellung, welche die deutsche Industrie heute auf dem Weltmarkte einnimmt, dem Frieden zu danken sei, für dessen Erhaltung die kraftvolle Regierung unseres deutschen Kaisers jederzeit besorgt gewesen sei. Wenn man heute ein so bedeutendes Fest der Arbeit feiere, sei es auch Pflicht, des Mannes zu gedenken, der an der Spitze des Deutschen Reiches stehe, aber auch des Mannes, der heute unter Land regiere, und gleich seinem verdorbenen Vater ein warmes Herz für Handel, Industrie und Gewerbe besitze. Redner schloß mit einem Hoch auf das Vaterland, auf Kaiser und Großherzog.

Der Direktor der Firma Herr Waagener ergriff sodann das Wort um die anwesenden Ehrengäste, sowie das gesamte Personal in herzlichem Worten willkommen zu heißen. Daran anschließend gab er eine eingehende Schilderung der Entwicklung der Firma. Er ging dabei von ihrer Gründungszeit aus, besprach alle Höhen ihres Fortschrittes und schloß mit Worten warmer Anerkennung für die Tätigkeit des derzeitigen Personals. Er gab sodann bekannt, daß die Generalversammlung der Aktionäre am 26. September bei Betrag von 40.000 Mk. für das Fest ausgeworfen habe. Von dieser Summe sollten 20.000 Mk. zu Geldgeschenken an Arbeiter verwendet werden. Es erhielten diejenigen Arbeiter mit einer Dienstzeit von mehr als 30 Jahren je 200 Mk., von 25 bis 30 Jahren je 150 Mk., von 20 bis 25 Jahren je 100 Mk., von 15 bis 20 Jahren je 50 Mk., von 10 bis 15 Jahren je 25 Mk., von 5 bis 10 Jahren je 10 Mk., von 3 bis 5 Jahren je 5 Mk., unter 3 Jahren je 4 Mk. Die Geldgeschenke für die älteren Arbeiter wurden diesen sofort ausgeteilt. In deren Namen sprach Obermeister Jüngert der Direktion den herzlichsten Dank aus.

Es folgte hierauf die Entgegennahme von Glückwünschen. Diefelben überbrachten namens des Ministeriums des Innern Geh. Regierungsrat Dr. Cron, namens der Stadt Karlsruhe Oberbürgermeister Siegrist, namens der Handelskammer Karlsruhe Geh. Kommerzienrat Kille, namens der Fabrik Geigier in Durlach Direktor Kommel und namens der Arbeiterkassen Arbeiter Schüftele. Bankier M. Strauß dankte im Auftrage des Aufsichtsrats für die ausgesprochenen Glückwünsche mit der Versicherung, daß die der Firma in so ehrenvollen Worten ausgesprochenen Anerkennungen es dieser zur Pflicht machen würden, auch weiterhin ein nützlich Mitglied der Allgemeinheit und des wirtschaftlichen Lebens zu sein. Mit dem Vortrage eines Chorliedes schloß der in stimmungsvoller Weise verlaufene Festakt.

Um 6 Uhr begann im großen Saale der Festhalle für sämtliche Teilnehmer, etwa 1300 Personen, ein Festessen, zu dem die Granddinerhalle die Musik stellte. Trotz der großen Zahl verlauf es Stadtgartenrestaurant Wagner das Arrangement ohne größeren Aufenthalt durchzuführen. Bei dem Festessen fehlte es nicht an den üblichen Trinkreden; es folgten Direktor Verblinger auf die Gäste. Rechtsanwalt Dr. Viefel auf die Geschäftsleitung, Oberpostdirektor Geißler auf das Festkomitee, Protokollführer Neufuß auf den Aufsichtsrat und Geh. Kommerzienrat Schneider auf Direktor Waagener.

An das Festessen schloß sich ein Bankett, das bei Musikvorträgen, atonischen Vorführungen, humoristischen Vorträgen und einer Theateraufführung einen schönen und allgemein befriedigenden Verlauf nahm. Die Firma darf mit der Festveranstaltung des gestrigen Tages hoch zufrieden sein. Wurden ihr doch reiche Anerkennung von maßgebender Seite aber auch die Dankbarkeit ihres Personals in schärfster Weise zum Ausdruck gebracht. Sie hat einen wichtigen Zeitabschnitt in ihrer erfolgreichen Entwicklung hinter sich und sie geht, wie man wohl mit Bestimmtheit annehmen darf, neuen glücklichen Zeiten entgegen.

Das Ministerium des Innern hat der Firma anlässlich des Jubiläums eine Zulassung zu geben lassen, in der es am Schlusse heißt: „Wir nehmen gerne die Veranlassung, den verdienten Leitern und Angestellten des Unternehmens zu diesem Jubiläum unsere aufrichtige Anerkennung auszusprechen.“

tennung auszusprechen und damit die herzlichsten Wünsche für eine fernere gedeihliche Weiterentwicklung des volkswirtschaftlich bedeutungsvollen Unternehmens zu verbinden.“ — Der Firma gingen ferner zahlreiche Blumenarrangements zu, darunter ein besonders prächtiges von Seiten der Handelskammer Karlsruhe.

Gerichtszeitung.

— **Hamburg, 23. Nov. (Priv.-Tel.)** Gegen den verhafteten Inhaber der Altonaer Wachabteilung Kommerzienrat Möller ist heute von der Staatsanwaltschaft die Unternehmung wegen Verdachtes umfangreicher Diebstahlsfällungen eingeleitet. — Die Firma hat bekanntlich mit ca. 9 Millionen Passiven, denen nur 2 Millionen Aktiva gegenüberstanden, ihre Zahlungen eingestellt.

Nachwuchs des Moltke-Hardenprozesses.

hd Berlin, 24. Nov. Auf Befehl des Kaisers ist gegen den früheren Kommandeur des Regiments der Garde du Corps, späteren Generals und Brigade-Kommandeur, Grafen Söhnen, der außerdem General à la suite des Kaisers war, ein ehrenrechtliches Verfahren unter dem Vorsitz des Generaladjutanten von Löwenfeld eingeleitet worden. Graf Söhnen hat sich sittliche Verfehlungen zu Schulden kommen lassen. Inwiefern diese Verfehlungen im Sinne des Gesetzes oder entsprechend der allgemeinen Auffassung gegen den § 175 des Str.-G.-B. verstößen, wird die Untersuchung ergeben. Die Zeugen-Vernehmungen haben bereits begonnen.

hd Berlin, 24. Nov. Wie das „V. T.“ hört, hat der kommandierende General des Gardekorps, Generaladjutant von Kessel, seinen Abschied eingereicht. In militärischen Kreisen nennt man den Generalleutnant Löwenfeld, Kommandant der 1. Garde-Division, als Nachfolger des Generals von Kessel. Der Name des Generals von Kessel spielte auch im Moltke-Harden-Prozess insofern eine Rolle, als behauptet wurde, von Kessel habe Kenntnis von den bei den Offizieren des Gardekorps vorgenommenen sittlichen Verfehlungen gehabt, ohne dagegen einzuschreiten.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 23. Nov. Generalmajor v. Dimmling, der wie schon mitgeteilt, aus dem Verband der Schütztruppe für Südwestafrika ausscheidet, wird als Kommandeur der 58. Infanterie-Brigade (Mühlhausen i. Elb.) in der Armee wieder angestellt.

hd Berlin, 23. Nov. Die sozialdemokratische Mission gegen das preussische Dreiklassen-Wahlrecht hat am gestrigen Sonntag mit einer Massen-Vereinigung in Magdeburg in Berlin und den Vororten eingeleitet. Morgen werden in Groß-Berlin von der Sozialdemokratie 47 öffentliche Volksversammlungen mit der Tagesordnung „Der Wahlrechtskampf“ veranstaltet.

hd Wien, 23. Nov. Wegen Espionage zu Gunsten Italiens wurde der Generalstabs-Oberleutnant Hierbas zu 8 Jahren schweren Kerker und Degradation verurteilt.

hd London, 23. Nov. Vor dem Konservatorium in der La Fayette-Strasse wurde gestern eine Bombe gefunden. Dieselbe wurde von der Polizei zum Gemeindefriedhof transportiert.

— **Petersburg, 23. Nov.** Der Kaiser hat aus Anlaß der 25-jährigen Wiederkehr des Todestages Sobolews durch einen heute vom Kriegsministerium veröffentlichten Erlass bestimmt, daß die Stadt Penningen in der Provinz Estland Sobolews heißen soll. In dem Erlass werden die großen Verdienste Sobolews um die Erhebung von Rußisch-Japanischen Kriegen hervorgehoben.

— **Wladivostok, 24. Nov.** Die Untersuchung über die Meuterei eines Minirebattillons am 29. Oktober und mehrere Torpedoboots am 30. Oktober ergab Schlußbeweise für 198 Unteroffiziere des Minirebattillons, dreier Torpedoboots, des Kreuzers „Asold“ und der 15. Kompanie des sibirischen Geschwaders. Diesen, den Kommandeuren zweier Torpedoboots und zwei Kanonieren wird seitens der Militärgerichte der Prozess gemacht. Die Verhandlung wird morgen unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

hd London, 24. Nov. König Haakon von Norwegen ist gestern hier eingetroffen und im Buckingham-Palast abgehiesen. — Das spanische Königspaar ist gestern nach London zurückgekehrt und hat im Kensington-Palast Wohnung genommen. Auch König Eduard ist nach London zurückgekehrt.

hd New-York, 24. Nov. Der „Globe“ meldet, daß der Privatsekretär des Admirals Toman, Leutnant Crawford, plötzlich verschwunden ist. Der Offizier hatte sich an Bord einer Dampf-Fähre begeben und wird seitdem vermißt.

Die Krisis in Portugal.

— **Lissabon, 24. Nov.** Ein früherer portugiesischer Minister erklärte einem Mitarbeiter des „Gil Blas“, die Lage in Por-

tugal sei äußerst kritisch. Das Land befinde sich tatsächlich im Aufruhr. Der König wolle sich von Franco nicht trennen und die Frage des Sturzes des letzteren sei eine dynastische geworden. Auch die finanzielle Lage Portugals sei eine sehr prekäre.

— **Lissabon, 24. Nov.** Dem Blatte „El Mundo“ zufolge geht in politischen Kreisen das Gerücht, daß die Mannschaften der portugiesischen Marine gemuntert haben. Das Blatt fügt jedoch hinzu, daß diese Nachricht bisher auf ihre Richtigkeit hin nicht geprüft werden konnte.

— **Madrid, 24. Nov.** Der „Matin“ berichtet: Nachrichten aus Lissabon zufolge gehen dort die unglaublichesten Gerüchte um. Es heißt, der Kronprinz habe sich mit den Oppositionsparteien verständigt und werde, sobald die Absetzung des Königs erfolgt sei, die Regierung übernehmen. Ähnlich wird jedoch erklärt, in Lissabon und der Provinz herrsche vollständige Ruhe und es bestehe auch keinerlei Befürchtung wegen eventueller Unruhen. Ähnlich wird gleichfalls in Abrede gestellt, daß zwischen dem König und dem Kronprinzen Meinungsverschiedenheiten bestehen; auch sollen die pessimistischen Gerüchte, die über Meer und Marine, über Attentate usw. verbreitet werden, jeder Grundlage entbehren.

Zur Englandreise des Kaisers.

— **Highecliffe, 25. Nov.** Der deutsche Kaiser unternahm vorgestern nachmittag eine Ausfahrt im Automobil und arbeitete später allein. Nach dem Diner wurde aus dem Bunde des Generals Freiherr von der Goltz: „Von Venedig bis Preussisch-Culan“ vorgelesen.

Gestern war prächtig kaltes Wetter. Der Kaiser besuchte mit sämtlichen Herren des Gefolges den Gottesdienst in der Kirche zu Highecliffe. Das Publikum, das sich am Eingange zum Schloß versammelt hatte, begrüßte den Kaiser ehrerbietig. Nach der Kirche sprach der Kaiser im Schloßpark mit den Familien der Obersten Stuart Wortley und Sir Alfred Coopers. Zum Frühstück waren geladen der Kommandant der „Hohenzollern“, Contre-Admiral Juengel, der Kommandant des „Königsberg“, Fregattenkapitän Philipp, der Kommandant des „Seipner“, Kapitänleutnant Freyher von Paletke. Nachmittags machte der Kaiser eine Ausfahrt.

Wasserstand des Rheins.

Koblenz, Hafenwegel, 23. Nov. 2,80 m; 22. Nov. 2,82 m.
Schnellst. 25. November, Morgen 6 Uhr 0,84 m.
Aach, 25. November, Morgen 6 Uhr 1,37 m.
Maxau, 25. November, Morgen 6 Uhr 2,35 m, gef. 0,01 m.
Manheim, 25. November, Morgen 7 Uhr 1,72 m.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
 Montag den 25. November:
 Apollotheater, 8 Uhr Vorstellungsverstellung.
 Arbeiterbildungsvereine, 8 1/2 Uhr Vortrag im Hof, d. dem. Inst. d. Hochschule.
 Deutschl. Handlungsb. Verband, 9 Uhr Stenographieunterricht.
 Kolloquium, 8 Uhr Vorlesung.
 Männerturnverein, 6 Uhr 2. Damen-Abteilung, Oberrealschule.
 Museumsaal, 8 Uhr Künstlerkongress. Holländisches Trio.
 Nat.-log. Verein, 8 1/2 Uhr. Vortragsveranstaltung. Amalienstr. 16.
 Ver. f. jüd. Gesch. u. Literatur, 8 1/2 Uhr Vortrag im Rathsaussaal.
 Väterklub, 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.



Friedrichshof.
 Heute Konzert i. unteren Saal.
Hermann Stüber ☉ Karlsruhe
 Holzkörperverkleidungen, Kamine, Kachelöfen, Wandbrunnen und Fliesen nach gegebener, sowie nach zahlreich vorhandenen Entwürfen erster Künstler und Architekten. In jeder Ausstattung, von den einfachsten bis zu den feinsten Kunstglasuren. Kostenvoranschläge und Vorlage von Skizzen gratis und franko.
 Muster-Lager: Kaiser Allee 73. .. Telephon 1492

wohltuend wirken. Vor 8 Tagen kehrte Vertram plötzlich nach Berlin zurück, wo seine Freunde stets um ihn waren. Sie überredeten ihn schließlich, wieder nach Wahrenth zurückzukehren, was er auch tat. Vor zwei Tagen schrieb er nach Berlin, daß er plötzlich an völliger Schlaflosigkeit leide und gestern morgen stürzte er sich, vielleicht beeinflusst durch die Stimmung des Totensonntags, im Wahrenther Bahnhofs-Hotel durch einen Sprung in die Schläfe. Er war sofort tot. Ueber die Beisetzung des Rühmlichen ist bis jetzt noch keine nähere Bestimmung getroffen worden.

Vermischtes.

— **Bremen, 21. Nov. (Tel.)** einem Telegramm aus Cartagena zufolge ging der Frachtdampfer „Schwaben“ des Norddeutschen Lloyd nach vollständiger Löschung des Feuers auch in den Kohlenbunkern gestern nach Bremerhaven weiter.

— **Halle a. S., 23. Nov.** Der Bankbeamte Schramm aus Breslau wurde hier verhaftet, als er bei der Filiale der Magdeburger Privatbank auf einen gestohlenen Depositen des Schlesischen Bankvereins über 30.000 M. Geld erheben wollte.

— **Dessau, 23. Nov.** Eine bedeutliche Erscheinung ereignete hier die Gemüter seit etwa vierzehn Tagen. Während dieser Zeit sind nicht weniger als drei Mädchen im Alter von zwölf Jahren freiwillig in den Tod gegangen. Im ersten Falle löste sich ein Mädchen das Schloßchen aus dem Haar, gab es einer Freundin und sprang mit den Worten „Gib das meiner Mutter“ in die Mulde, in der es augenblicklich verschwand. Im zweiten Falle entsetzte sich ein Mädchen mit den Worten von zu Haus „Deut ist mein letzter Tag.“ Am anderen Morgen fand man es am Ufer der Mulde tot vor. Gestern ist nun ein drittes Kind in den Tod gegangen, indem es sich in einem Muldenarm ertränkte. In allen Fällen nahmen sich die Kinder aus ganz geringfügigen Ursachen das Leben. (Fris. Bz.)

— **Jena, 23. Nov.** Die Stadtfabrik von Sparte in Lange- talmsühle bei Bürgel ist nachts total niedergebrannt. Vierzig Arbeiter sind brotlos. (Fris. Bz.)

— **Ahn, 23. Nov.** Die Redungen über das Befinden des durch die elektrische Bahn überfahrenen Paters Schmidt aus Jerusalem

taulen widerprechend. Der „Ahn. Volkstg.“ zufolge ist der Zustand befriedigend, während die „Ahn. Bz.“ meldet, das Befinden des gewissen Schiffs habe sich heute morgen verschlechtert. Außer dem Reichsanwalt hat auch die Kaiserin dem verdienten Direktor des katholischen Hospizes in Jerusalem telegraphisch baldige Heilung und Genesung gewünscht. (Fris. Bz.)

hd Frankfurt a. M., 23. Nov. (Tel.) Gestern wurde in dem Hause Sandweg 58 in einem mit Asche gefüllten Topf die verweste Leiche eines 2 Jahre alten Kindes gefunden. Die Untersuchung ergab, daß die in dem gleichen Hause wohnende Ehefrau Merkel aus Angst vor ihrem Manne das uneheliche Kind anfangs August erwürgt und auf die oben geschilderte Weise verwest hatte. Die Frau wurde sofort verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Sie beging die Tat 14 Tage vor ihrer Verheiratung.

— **Darmstadt, 24. Nov. (Tel.)** Gestern wurde am Galgenpunkt Hiesberg der Nebenbuhler Darmstadt-Graf-Zimbern ein zweijähriges Hochadlerweib von einem Gatterling überfahren. Der Wagen wurde gestoppt, die Maschine des Güterwagens entgleist. Der Fuhrmann erlitt eine Verletzung am Kopf, die Wunde blieben unversehrt. Infolge der Entgleisung mußten zwei Personenzüge über Reinsheim nach Groß-Zimbern geleitet werden, im übrigen wurde der Verkehr durch Umwegen an der Unfallstelle aufrechterhalten. Untersuchung ist eingeleitet.

hd Wien, 23. Nov. (Tel.) Der österreichisch-ungarische Militär-Verband beschloß in der Versammlung, in den Generalstabs zu treten, falls die Verbringung der Zivilmilitär durch die Militär-Appele nicht sofort eingeleitet würde.

hd Bozen, 23. Nov. Prinzessin Pia Monica, die sich zur Zeit beim sächsischen Kammerherren Grafen Schönberg auf Schloß Ballans bei Wizen aufhält, wird in den ersten Tagen des Dezember nach Gries bei Bozen kommen und dort in der Pension Gabsburg für einige Monate Aufenthalt nehmen.

hd Wrad, 24. Nov. (Tel.) In der Nähe der Stadt Hiez ein Automobil mit einem Panzerwagen zusammen, auf welchem drei vier Personen befanden. Der Wagen wurde zertrümmert, drei Personen tödlich, die vierte sehr schwer verletzt. Das Auto-

mobil setzte in rasendem Tempo seine Fahrt fort, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern.

— **Reims, 25. Nov. (Tel.)** Durch eine große Explosion wurde eine Weberei zum größten Teil zerstört. Zahlreiche Arbeiter wurden verwundet oder getötet. Zwei Arbeiter wurden bisher tot unter den Trümmern hervorgezogen. 500 Arbeiter sind durch die Katastrophe brotlos geworden.

— **Carpentras, 24. Nov. (Tel.)** In Montez (Dep. Baucluse) fand eine Aethylen-Explosion statt, durch die eine Person getötet wurde; mehrere Personen wurden schwer verletzt.

— **Berlin, 23. Nov. (Tel.)** Der lenkbare Militärballon „Patrie“ ist, nachdem er um 2 Uhr 10 Minuten St. Wenebold mit einer mittleren Geschwindigkeit von 38 Kilometer passiert hatte, um 3 Uhr 20 Minuten über der Stadt Berlin eingetroffen, wo er vor seiner Landung noch verschiedene Evolutionen machte.

— **London, 25. Nov. (Tel.)** Als der ehemalige Handelsminister Lloyd-George gestern im Automobil von Manchester nach London fuhr, wurde er infolge Störens des Wagens gegen einen gläsernen Windschild geschleudert, wobei ihm das linke Augenlid zerschneit wurde, so daß es genäht werden mußte. Dann setzte er die Reise nach London fort.

— **London, 23. Nov. (Tel.)** Die deutsche Kaiserin hat im Laufe dieser Tage für den am 5. Dezember in der Queens Hall in London abzuhaltenen „Novelist“-Bazaar eine prachtvolle Puppe im Nationalkostüm an das Komitee überliefert. Von der Kaiserin von Spanien, der Königin von Norwegen, der Herzogin von Scania (Prinzessin Margarete von Connaught) und anderen hohen Damen, darunter der Prinzessin von Wales, Prinzessin Patricia von Connaught und Prinzessin Louise Augusta von Schleswig-Holstein sind ähnliche Gaben eingelaufen. Die Queens Hall wird bei diesem Bazar eine typische alt-englische Stadt des 17. Jahrhunderts darstellen. Die Verkaufsstellen werden Romane der besten englischen Romanfiktionalisten veräußern und die Verkaufserlöse werden in den Kostümen der Hauptpersonen dieser Romane gekleidet sein.

Nebenstehende als Weihnachts-Geldchenke geeignete Werke sind zu beziehen durch die Expedition der Badischen Presse in Karlsruhe Lamstr. 1b.

Friedr. Gerstäckers Meisterwerke
des weltberühmten Erzählers, in neuer Bearbeitung herausgegeben von Paul Römer, 26 Teile zusammengestellt in 2 goldgeprägten Prachtbänden, ca. 1200 Seiten.
Preis 3 Mark 50 Pfg., nach auswärts 4 Mark (Nachnahme Mt 4.20).

Freiligraths sämtliche Werke
neue illustrierte Ausgabe, 2 Bände, elegant gebunden, **nur Mk. 3.50**
nach auswärts Mk. 4.20, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Aus Deutschlands großen Tagen.
Erinnerungen an den Krieg von 1870/71 mit einem Anhang: „Nach 25 Jahren“ und „Ein Hoffhauertraum“, Jubiläumsspiel von Albert Herzog.
Preis für Abonnenten der „Bad. Presse“: arb 50 Pfg., fein geb. Mk. 1.50 nach auswärts franko 20 Pfg. mehr.
Vorzügliches Geschenk für die reifere Jugend.

„Großherzog Friedrich“.
Das Werkchen enthält auf 75 Oktavseiten alle wichtigen Regierungs-Akte der Jahre 1852 bis 1902 und bildet daher ein interessantes und für jedermann besitzenswertes Nachschlagewerk.
Preis 1 Mark
nach auswärts franko bei Vorhereinsendung von Mk. 1.10.

Armee und Marine.
Auskunftsbuch für jedermann in populärer Darstellung mit 800 Text-Illustrationen und 20 farbigen Tafeln, sowie über 600 Seiten Text.
Preis 3 Mark 50 Pfg., nach auswärts 4 Mk., Nachnahme 20 Pfg. mehr.
— Hochelegantes Prachtwerk in künstlerischem Halbheinenband. —

Erstes und Bestes aus bewegten Lebens-Erinnerungen eines älteren See-Offiziers.
Kulturbilder älterer Marinezeiten.
Das Einst und Jetzt.
Von Korvetten-Kapitän a. D. A. Tesdorpf, Neu-Strelitz.
Abonnenten der „Badischen Presse“ erhalten das interessante Buch, das gebunden 3 Mark kostet, für nur **1.50 Mk.**, nach auswärts 1.80 Mk. franko.

Die deutschen Kolonien
in Wort und Bild.
Land und Leute, — Sitten und Gebräuche, — Wald, Wasser, Wege, alles das wird wahrgetreu von den besten Kennern geschildert.
Circa 800 Seiten mit ca. 800 Bildern. Hochelegant gebunden.
Vorzugspreis Mk. 3.50, nach auswärts Mark 4.—, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Die Naturheilkunde,
ihr Wesen und ihr Wirken in gesunden und kranken Tagen
von Max Cantz.
In hochelegantem Original-Prachtband, reich illustriert.
Preis Mk. 3.—, nach auswärts Mk. 3.50, Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Die anatomischen Abbildungen sind mustergültig nach Professor Bod.

Landkarte von Baden und Württemberg
mit einem Verzeichnis des Flächeninhaltes der Kreise und Amtsbezirke, sowie einer Zusammenstellung sämtlicher Städte und aller größeren Ortschaften mit Angabe der Einwohnerzahl
nur Mk. 1.—
nach auswärts M. 1.50 franko.

16850 **Darlehen**
auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebensversicherungsschluss u. sonst. Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die **Generalagentur W. Handt** hier Kapellenstr. 60. Adpto.

Darlehen
beschafft schnell gegen Verpfändung des Hausstandes, Lebensvers., Bürgsch., Polizen, Hypotheken etc. 14411
Norbert Sinsholmer, Karlsruhe.
Bahnhofstraße 4. — Tel. 2261.

Perfekte Damen Schneiderin
empfehlst sich in dem Hause. B42308
Röh. Gartenstr. 61, 2. St. r. 4, 2
Zahner, junger Fuhs
zu verkaufen. B42015, 3, 3
Wilhelmstr. 34, 4. St.

Alte Münzen u. leere Weissweinflaschen
zu verkaufen.
Wer sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr 17188.

Zwei **Naturpelze** sind preis- u. echt wert zu verkaufen.
B42631
Ariegstraße 144, 2. Stod.
Ein bereits neues Fahrrad mit Freilauf ist billig zu verkaufen.
B42630 Müppurrerstr. 2, 5. St.

Soden, Strümpfe werden rasch u. billig ohne Nacht ge'ridt.
B424 2 Scheffelstraße 62.
Guterh. Winter Ueberzieher,
sowie ff. Gassen bill. z. verkauf.
B42633 Klausplatzstr. 29, 11.

Montag
Dienstag
Mittwoch

3 Decken-Tage 3

den 25. Novbr.
den 26. Novbr.
den 27. Novbr.

Verlangen Sie Rabattmarken! So weit Vorrat!

Tischdecken, Filtzuch, gute Qualitäten, bekurbelt bezw. mit Application, St. 12.—, 10.50, 8.75, 5.60, 4.80, 2.25	Reisedecken, geschmackvolle Muster St. 36.—, 28.—, 18.50, 15.—, 9.80, 3.50
Tischdecken, Tuch, neueste Dessins in feinsten Ausführung St. 24.—, 19.50, 12.60, 9.—, 5.90	Kamelhaardecken, garantiert rein Kamelhaar weiche Ware St. 26.50, 21.—, 19.—, 14.50, 10.75, 7.50
Tischdecken, Plüsch, reichhaltige Auswahl St. 31.—, 24.—, 18.50, 12.25, 8.75, 4.90	Steppdecken, Doppelseitig Satin, gut gearbeitet und vorzügl. Füllungen, St. 23.—, 18.—, 14, 25 10.50
Tischdecken, waschbar, in schönen Farbstellungen St. 6.80, 4.50, 3.60, 2.75, 1.40, 98 ¢	Jacquard-Schlafdecken, schwere Qualitäten St. 26.—, 22.—, 16.—, 12.50, 10.80 8.25

Tischdecke für Küchentisch, aus weissem Lino-leum-Wachstuch, 70 cm x 100 cm **68 ¢**

Gelegenheit! wollene Jacquard-Decke 645
Nur so lange Vorrat. mit baumwollener Kette St.

Chaiselongue-Decken, Plüsch, Ton in Ton oder bunt gemustert St. 28.50, 26.—, 22.80	Jacquard-Schlafdecken, baumwolle, feinfarbige Muster St. 5.50, 4.75, 4.25, 3.25
Chaiselongue-Decken, Fantasiegewebe, St. 22.—, 17.50, 15.—, 13.80, 9.50, 6.90	Rote Schlafdecken, reine Wolle mit schwarzer Borde St. 12.25, 10.—, 8.75, 5.90
Bettdecken aus schwerem Erbstüll mit reichen Mustern für 1 Bett, St. 24.50, 22.—, 18.50, 16.—, 11.80 für 2 Betten, St. 42.—, 35.—, 28.50, 24.—, 19.50	Graue Schlafdecken, sehr praktisch St. 6.50, 5.50, 4.95, 3.90
Bettdecken, Waffeldecken m. Franse, St. 6.50, 5.80, 4.80, 3.50, 2.45, 1.80 Halbpiqué, gebogt, St. 7.25, 5.50, 4.75, Feinfarbige, St. 11.—, 9.50, 8.60	Pferde-Decken bis 2.30 Mtr. lang St. 11.25, 8.75, 6.50, 3.90, 1.20
Fensterschutzdecken aus Sealskin bezw. Wollfries St. 8.—, 6.50, 5.75, 4.25, 3.45, 1.95	Kinderwagendecken aus weissen Fellen St. 8.—, 6.50, 5.50, 4.25, 3.80
	Kinderwagendecken, Filtzuch, mit reicher Bekurbelung bezw. Application St. 5.80, 4.50, 3.75, 1.45, 98 ¢

Geschwist. Knopf.

Günstige Sonder-Offerte für Weihnachtsgeschenke

Nur solange Vorrat.

Gelegenheitskäufe in grossen Posten

Nur solange Vorrat.

Handtäschchen neueste Façons u. Farben, nur Ia. Qualitäten
Schleier in allen Farben und moderne Qualitäten
Gürtel in Gummi, Seide, Fantasiestoffen und Leder

ZU

ganz fabelhaft billigen Preisen.

Pelze

In allen Qualitäten und Preislagen.

Putz

25% Rabatt 25%

S. Rosenbusch, 137 Kaiserstrasse 137.

Einladung zum Weihnachtsverkauf für Innere Mission.
 Evang. Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstrasse 23.
 Dienstag den 26. November,
 vormittags 10 Uhr, beginnt unser Verkauf und dauert an diesem wie am folgenden Tag bis 8 Uhr abends. Die Verlosung findet
 Montag den 2. Dezember,
 statt und können die Gewinne im **Fronmehlhaus, Kreuzstrasse 23, 1. Stod.**, von Donnerstag den 5. Dezember bis Donnerstag den 12. Dezember, von vormittags 9-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr, abgeholt werden. Im Hinblick auf die reichen und praktischen Gaben, welche auch diesmal wieder uns zugewendet wurden, können wir zum **Besuch des Saales** und zum Kauf schöner und passender **Weihnachtsgeschenke** freudig einladen. Ein **Buffet** mit warmen und kalten Getränken, ebenfalls mit freundlichen **Juwelungen** unserer Freunde hergestellt, bietet Gelegenheit zu **Erfrischungen**. Beim Eintritt werden von Erwachsenen 20 Pf., von Kindern in deren Begleitung 10 Pf. erhoben.
Das Komitee.

Elegante 16769
Pelze
 aller Arten, darunter echt **Skunk u. Nerz** zu sehr billigen Preisen.
Zirkel 32, 1. Etage,
 im Hause Alwin Vater, Fahrradhandlung.
Oboe
 ist billig zu verkaufen. B42648
 2.1 Humboldtstr. 22, II. Sts.

Weihnachten!
Kinderfreuden!
 Jetzt ist es Zeit, die Reparaturen an allen kranken und verwundeten Puppen in der
Karlsruher Puppenklinik
H. Bieler, Kaiserstrasse 223
 vornehmen zu lassen, wie: Erneuerung des Gummi, der Haare, Köpfe, Arme oder Beine etc. Non Inklödung.
 Grosses Lager in sämtlichen Ersatzteilen, schönen Perücken in schlen und Angora-Haaren, schönen Köpfen in Biskuit, Celluloid etc., **Glieder-Puppen, Lederhals-Puppen**, gekleidet und ungekleidet. 17185.5 3
Puppen-Garderobe
 als: Kleider, Wäsche, Hüte, Schuhe und Strümpfe etc.
Erstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Apollo-Theater.
 Montag den 25. November: 17432
Erstes Gastspiel von
Ninah Kamajoeh
 der exotischen Nachtigall.

Aufträge für Weihnachten
 bitten wir baldigst aufzugeben.
Samson & Co., Photogr. Atelier
 Karlsruhe 10742
 Teleph. 547 Kaiser-Pass. 7.

Nur bis incl. 25. November.
Welt-Kinematograph, G. m. b. H.
Eintracht-Saal Karlsruhe.
 Heute Montag:
Gr. Abschieds-Vorstellung
Vollständig neues Programm,
 bestehend aus 24 Nummern, darunter:
Polizeihunde
Ewiger Jude
Genoveva von Brabant
Fischfang in Sizilien
Scheimnis des Uhrmachers.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr.
 Preise: Wie bekannt. B42648

Großherzogl. Hofkauter zu Karlsruhe.
 Montag den 25. November.
 18. Abonnements-Vorstellung der 18t. B (gelbe Abonnementsarten).
Wie er ihren Mann belog.
 Ein Akt von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch.
 Leiter der Aufführung: G. Scheffner.
Personen:
 Sie Mel. Ermarth.
 Ihr Mann Felix Ders.
 Er Felix Krones.
 Schauplatz: Ihr Haus. Zeitpunkt: Gegenwart.

Beschäfts-Übernahme und Empfehlung.
 Einer verehrl. Einwohnerschaft und werthen Kundenschaft die ergebene Anzeige, daß ich die von Herrn Felix Müller bezug. besten Bitte seit vielen Jahren betriebene **Gold- u. Silberwaren-Reparaturwerkstätte** übernommen habe und folge in unveränderter Weise weiterführen werde.
 Es wird mein besonderes Bestreben sein, alle Aufträge stets prompt und billigst auszuführen und zeichne um gütiges Wohlwollen höflichst bittend. B42644
Richard Groutars, Goldschmied,
 Kaiserstrasse 179,
 früher bei Hofjuwelier Ludwig Vertsch, hier.

Zitherklub Karlsruhe.
 Lokal „Prinz Karl“.
 Montag abend 7 1/2 Uhr:
Probe.
 Der Vorstand.
Gratis!!
 erteilen wir einen **Unterrichtskurs** in **National-Stenographie** in 4 Unterrichtsstunden zu erlernen. Schmittl. Nr. 3. Beginn am **Dienstag den 26. November** abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant zur „Goldenen Gasse“, Ecke Bahnhofsstraße und Kommandanlage.
Nat. Stenogr. Verein „Blitz“.
 Der Vorstand. B42671

Warum sind die Zähne so teuer?
 Durch den geringen Umsatz!
 Mein Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.
Zähne von 2 Mark an
 unter Garantie. 2478*
 Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an. Reparaturen 1-2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse 1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben 3-4 Mk. Zahnziehen 1 Mk.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Teilzahlung gestattet.
 Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz.
Carl König, Dentist,
 Kaiserstrasse 124b. Telephon 2451.

Der Schrittmacher.
 Lustspiel in 3 Akten von Jwan Maximowitsch Belitski. Frei nach dem Russischen bearbeitet von Ludw. Wolff. Leiter der Aufführung: G. Scheffner.
Personen:
 General Fürst Adamowitsch G. Höder
 Fürstin Adamowitsch, seine Gattin M. Frauendorfer.
 Afanassi Gmeljanowitsch
 Otkrimento W. Wassermann.
 Pselagla Dimitriewna, seine Frau Margarete Bir.
 Grigorij, sein Sohn Siegr. Heintzel
 Anna Afanassiewna, seine W. Müller
 Maria Afanassiewna, Köchlin
 Nikolaus Petrowitsch, Boloniesi, Gutsherr F. Daumbach.
 Anatol Pawlowitsch Agapin F. Koch.
 Jwan Jwanowitsch S. Messelträger.
 Andrei Stepanowitsch Belonjergow, Kapitän Max Schneider.
 Ljupina, seine Braut Lisa Bodechtel.
 Baroboschkin, Kaufmann W. Kempf.
 Simeon, Kammerdiener des Fürsten Herm. Benedict.
 Katja, Stubenmädchen bei Otkrimento Frieda Meyer.
 Eine Dame Magdal. Bauer
 Ein Herr Josef Mark jr.
 Spielt in Russland in der Hauptstadt eines Gouvernements.
 Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr
 Aasse-Eröffnung 7 1/2 Uhr.
 Mittel-Preise.

Sie brauchen keine Gummischuhe
 mehr, wenn Sie Ihre Schuhe bei mir besohlen lassen.
 Die von mir besohlenen Schuhe haben folgende Vorteile:
Absolute Wasserdichtigkeit. Jeder Schuh bleibt vollständig trocken, und wenn er **Reis** in Wasser gestellt wird. **Längere Haltbarkeit**, wie gewöhnliches, **wasser-auffaugendes Leder.** Die Schuhe werden nicht, wie sonst üblich, zwischen Brand- und Lauffohle mit **Abfallleder** oder dergl. ausgefüllt, sondern mit meiner **elastischen Einlage.** Eine **Wohltat** für empfindliche Füße. Infolge der **festen Trockenheit** des Schuhs wird der Fuß **warm gehalten**, während das **gewöhnliche, wasser-auffaugende ihn kalt und feucht macht.** Mein Schuhwerk ist das **beste Vorbeugungsmittel** gegen **Erfältung** und deren Folgen.
Neue Schuhe werden ebenfalls angefertigt, unter **Garantie für tadellose Passform.** B42629.2.1
Schuhbesohlanstalt „Reform“.
 Annahmestellen:
 Laden Kaiserstrasse 215, Eingang Karlstrasse, und Zullastraße 82.

Pfänder-Versteigerung.
 Dienstag den 26. November, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal Jähringerstr. 29** im Auftrag des Pfandleihers Herrn **Karl Bach** die über 6 Monate verfallenen Pfänder von Buch Nr. 15 von Nr. 8900-10000 und von Nr. 1-1015, als:
 Herren- und Frauenkleider, Hüten, Ringe, Weibzeug, Schuhe u. Stiefel,
 gegen bar öffentlich versteigert. Der verbleibende Ueberkauf des Erlöses, nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten, wird, wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom Verpfänder abgeholt, gemäß der gesetzlichen Bestimmungen bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 17435
 Liebhaber ladet höflichst ein
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.
Zarelapfel - Winterjorten!
 versendet, größtenteils graue Reinetten (Zederapfel) u. andere bessere Sorten a Str. Nr. 13 ab Reich (Baden). Unbekannt der Nachnahme. Kochäpfel per Str. Nr. 10. **Frieda Müller,** Obsterland, Rehl (Baden). B42504
Entlaufen
 Dadel, Abzug gegen Belohnung 2.2 **Georg-Friedrich, 8 l.**
 Ein Hund wird in gute Pflege gegeben. Zu erfragen **Bahnhoftstraße 28, 11. Inf.** B42632

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped. der „Badischen Presse“.

Färberei Printz
 65 Fäden - 500 Angestellte.
 Annahmestellen überall.

Reißbrett, mindestens 1,40 m lang, ge-sucht. Off. n. Preisang. u. **Serd,** sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Nr. B42627 an die Exp. der „Bad. Pr.“ B42650 **Schillerstr. 4, 1. St.**

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine geliebte Gattin, unsere treubeherrschte, unvergeßliche Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Bopst

geb. Wild, verwitw. Helbling nach langem, schweren Leiden im 45 Lebensjahr am 24. November 1907 sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten Ph. Bopst, Susanne Helbling, Gottfried Helbling, Eise Helbling, Emil Bopst, Fritz Bopst. Karlsruhe, Augsburger, 25. Nov. 1907. Trauerhaus: Waldstraße 66.

Detektiv-Bureau

nebst Rechtsauskunft und Immobilienvermittlung Karlsruhe, Zirkel 12, C. Krebs. Diskrete, gewissenhafte Ermittlungen, heiml. Überwachungen, Erforschung von Beweismaterial zu Prozessen, über Ruf, Charakter etc. etc.

Zulassungsbüro f. Damenkleiderei



Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertriffener, neuer Methode Nähschule für ungeliebte Damen, in welchen die Arbeit geschult und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Prospekt. M. Egenolf, abg. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B 2642

Eine besonders wertvolle Weihnachtsgabe

ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie bei der

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit.

der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art mit außerordentlich günstigen Versicherungsbedingungen. Nähere Auskunft und Prospekt kostenlos durch Goswin Metz, Karlsruhe, Eisenlohrstraße 19. Telefon 2088.

Milchzentrale des landw. Konsum-Verbandes

Gerwigstraße 34 Telefon 1850 liefert frei ins Haus: gute, hygienisch einwandfreie Vollmilch in Literflaschen à 22 Pfg. Loje ausgemessen à 20 Pfg. Süßer Rahm per Liter 80 Pfg. Hochfeiner Tafelbutter 1.35 Mk. (täglich frische Produktion).

Seiler-Pianos

erstklassiges Fabrikat von überragender Vollkommenheit, zu Mittelpreisen. Alleinvertreter: H. Maurer, Hofl., Karlsruhe - Friedrichsplatz 5.

Waffenspecialgeschäft mit Büchsenmacherei

Das Geschäft wird in gemieteten Lokalitäten betrieben. 9985a.2.1 Näheres bei Adolf Wetterer, Lahr, Baden.

Rentables Gut zu pachten gesucht.

Dasselbe soll sich hauptsächlich für Vieh- und Schweinezucht eignen. Offerten unter F. K. 4980 an Rudolf Woffe, Karlsruhe.

Stellen finden

2 Reisende, redgewandt, welche sich zum Besuche von Privaten eignen, gegen hohe Provision und dauernde Stellung gesucht. Off. unt. Nr. B42675 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lohnende Vertretung

zu vergeben an einen Herrn, der bei Behörden, in Archiven und Kaufstellen gut eingeführt ist. Offerten unter Nr. 9999a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Hausierer,

Männer und Frauen, für Stadt und Land gesucht. Näh. N.K. Graf, Sophienstraße 56. B4237a.2.2

Suche sofort:

1 junger Kellner, 1 Hausbursche f. Bahnhofsrest., 1 tücht. Bauschreiber, 2 tücht. Kellnerinnen, 2 Köchinnen, 3 Küchenmädchen. Jul. Heinz, T. Os. des Stellenbureau, Kreuzstr. 17. 1714

Möbelpacker,

gew. Schreiner bedarf, der sofort gesucht von großer Möbelfabrik Badens. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 9990a an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Hausbursche

findet sofort dauernde Stellung. Alster Bauer, Fähringerstr. 41.

Gesucht auf 1. Dezember oder

früher in einen H. Haushalt (3 Personen) ein fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle vorfindenden Hausarbeiten besorgt. Offert. unt. Nr. 9876a an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Ein tüchtiges Mädchen

sofort gesucht. 17518 Amalienstraße 27, part.

Milchzentrale

Gerwigstraße 34 sucht für Stadteile Mühlburg und Dillstadt einige Frauen zum Austragen von Milch gegen gute Bezahlung. 17518

Stellen suchen

Ein Fräulein sucht Stellung als Verkäuferin, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. B42638 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Stellen suchen und finden

hier und auswärts: Köchinnen, Haushälterinnen, Zimmer-, Haus-, Küchen- u. Kinderfrauen, sowie Mädchen vom Lande für Privat, Hotels und Wirtschaften durch Frau Reiher, Bahnhofstraße 4, neben der Romananlage.

Fräulein,

im Kochen schon etwas erfahren, wünscht in einem Hotel oder Restaurant die feine Küche gründlich zu erlernen. Offerten mit Preis unter N. S. 100 postlagernd Offenburg erbeten. 8997a

Israel. Mädchen

sucht für Küche Stellung. In Zeugnisse. Offerten unter Nr. B42626 an die Expedition der „Bad. Presse“

Ein Fräulein, Beschäftigung bei einem

bes. Damen Schneiderin. Off. u. B42639 an die Expedition d. „Bad. Presse“

Zu vermieten:

Wilhelmstr. 56 ist eine kleine Werkstätte, auch als Aufbehrungsraum. Off. unt. Nr. B42639 an die Exped. der „Bad. Presse“

Kronenstr. 16, III, ist eine Wohnung

von 3 separaten Zimmern, Küche und Zubehör der 1. Dezbr., event. 1. Januar billig zu vermieten. Näheres im 2. Stod des Borberkaufes. B42609

Wohn- u. Schlafzimmern,

gut möbliert, ruhiges Haus, Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres Fähringerstr. 84, 2 Treppen. B42634.3.1

Möbl. Zimmer am Fräulein zum

Verleihen von B. B42637 Kaiserstr. 82, IV (Marktplatz)

Kademeistr. 14 im 2. Stod ist bei ruhiger Familie ein schön möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. B42419.2.2

Kademeistr. 18 ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Duerbau, 2. St. B42519.2.2

Fahrenplatz 8 sind 2 schöne Schlafstellen logisch an ordentliche Arbeiter zu vermieten. Näheres Duerbau, 2. St. B42647

Humboldtstraße 6, I, ist gut möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. B42645

Kaiserstr. 30, 3 Trepp. rechts sind 1 oder 2 möbl. Zimmer, sep. Eing., sofort oder 1. Dezbr. an 1-2 Personen zu vermieten. B42602.4.3

Kurvenstr. 5 ist ein gut möbliertes Parterrezimmer in ruhiger Gasse auf sofort zu vermieten. B42444.3.2

Miet-Gesuche

Einfröhenhaus mit 5-6 Zimmern nebst Zubehör wird für 1. April 1908 in der Nähe von Karlsruhe zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B42565 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Statt jeder besonderen Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch schmerzhaft mit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Katharina Visel Wwe.

geb. Weinbrecht heute morgen 3/8 Uhr im Alter von 78 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Emrich Visel, Bäckermeister, nebst Angehörigen und Verwandten. Karlsruhe, den 24. November 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag halb 3 Uhr von der Friedhofstraße aus statt. Trauerhaus: Rudolfsstraße 11. 17511

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter guter Vater, unser treubeherrschter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Wandpflug

nach langem Leiden am Samstag abend unerwartet infolge Herzschlages im 37. Lebensjahre verschieden ist. Entsch. den 23. November 1907. 17515

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Emma Wandpflug Wwe. Die Beerdigung findet heute Montag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Hauptstraße 83 aus, statt!

Obst. Obst.

Prima Tafelobst sehr preiswürdig, sowie gute, haltbare Kochobst, ferner prima französische Champagner-Moskaten werden Montag und Dienstag am Bahnhof Mühlburg abgegeben. B42641

Hochfein Kaffee

roh und gebrannt aus der Drogerie W. L. Tscherning, vorm. W. L. Schwab. Mitglied d. Rab. Sparvereins

Baugeschäft

oder verwandtes Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 9994a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Bernhardiner-Fröndin

11 M. alt, weiß mit gelbbraunen Haaren, zu verkaufen. 2.1 Offerten unter Nr. 10006a an die Expedition der „Badischen Presse“

Federn

suchen einen solventen Abnehmer. Gebl. Offerten unter Nr. 10000a an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch.

Gründlicher Unterricht nach bewährter Methode wird in den Abendstunden (8-10 Uhr) erteilt. Prima Referenzen und Zeugnisse tieferer Schüler. Einzelunterricht. Honorar per Stunde 75 Pfg. Uebungsstunden und Korrespondenzen aller Art billig.

Stenographie

Einzelunterricht (System Gabelberger) erteilt Deunier gegen mäß. Gebühr. Gebl. Offerten unter Nr. B42651 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Kücheneinrichtungen Garderobenschränke u. Vorplatzmöbel

in hochmodernen, vornehmen Formen in reichhaltiger Auswahl - nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen. Lazarus Bär Wwe. 2.2 Möbelmagazin 1881 Zirkel 3. Tel. 1925.

Tanzstunde

werden noch 2 junge Damen gesucht und Offerten an die Exped. der „Bad. Presse“ u. Nr. 17519 erbeten.

Berlekte Schneiderin

nimmt noch einige Ausarbeiten vorziehen kann u. sich auf einige Zeit zurückziehen möchte. Sucht hier od. Umg. Unterkunft. Off. u. B42640 an die Exped. der „Bad. Presse“

Guts-Tausch.

Gut mit circa 30-40 Morgen (Wälden bedorugt) mit rent. Mühlwerk, Nähe gr. Stadt (Kahnstation), evang. Gegend, gegen ein gut rentierendes, gr. Geschäftshaus Stuttgarts zu tauschen gesucht.

Bäckerei,

sehr gut gehend, in verkehrsreicher Lage in Karlsruhe, kann unter günstigen Bedingungen käuflich erworben werden. Selbstreflektanten belieben ihre Offerte mit B42164 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Betten u. Möbel,

sehr gut erhalten, aller Art, auch Bureau-Möbel, Ledentische sind fortwährend billig zu haben. 17264 Fähringerstraße Nr. 25.

Ein Kriental-Bas-Kronleuchter,

3.3 modern und fast neu, ist sofort zu verkaufen. Gebl. Anfragen unter Nr. B41728 an die Exped. der „Bad. Presse“

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag

gelangen, soweit Vorrat

Grosse Posten Haushaltungs-Artikel

im Souterrain **staunend billig** zum Verkauf.



Prima Emaille-Geschirr

Schutzmarke „Mit der Hand“
Alleinverkauf. Farbe braun abgetönt,
innen grau.

Ausnahme-Preise:

Fleischtöpfe	Durchm. 14 cm 68, 16 cm 85, 18 cm 98, 20 cm 120
Nudelpfannen	Durchm. 12 cm 42, 14 cm 52, 16 cm 62, 18 cm 78
Ringtöpfe	Durchm. 18 cm 1.35, 20 cm 1.65, 22 cm 1.90
Milchtöpfe	Durchm. 10 cm 62, 12 cm 78, 14 cm 98, 16 cm 110
Bundformen	Durchm. 20 cm 2.25, 22 cm 2.75, 24 cm 3.25
Salatseier	Durchm. 22 cm 1.65, 24 cm 1.90
Omelettepfannen	14 cm 40, 16 cm 45, 18 cm 55, 20 cm 70
Kasserollen m. Stiel	12 cm 55, 14 cm 65, 16 cm 78, 18 cm 98

Emaille-Geschirr, weiss

Toiletten-Eimer mit Ventildeckel	1.95
Toiletten-Eimer wie oben, mit buntem Dekor	2.75
Schöpföffelbleche, weiss	1.65 1.25
Klosettbürstenhalter mit Schrift	95
Fenstereimer mit Schrift	95
Suppenschüsseln mit Deckel	1.25 98
Essenträger	Stellig 1.65 4teilig 1.95
Nachtöpfe	58 48 38
Petroleumkannen, 2 Liter, Email	1.45

Emaille, blau und grau: Ausnahme-Preise

Fleischtöpfe	Durchm. 22 cm 80, 20 cm 68, 18 cm 58, 16 cm 48
Nudelpfannen	Durchm. 20 cm 50, 16 cm 38, 14 cm 28, 12 cm 24
Ringtöpfe	Durchm. 24 cm 140, 22 cm 110, 20 cm 95, 18 cm 78
Milchtöpfe	Durchm. 16 cm 70, 14 cm 55, 12 cm 42, 10 cm 29
Kaffeekannen	Ausnahmepreis 125, 90, 70
Kehrschaufeln	Ausnahmepreis 42
Wassereimer	Ausnahmepreis 84



Enorm billige Preise

in unserer Gas-

Lampen-Abteilung

Einige Beispiele:

Zug-Lampe, komplett Bronze, mit Gewichtzug	13.75
Zug-Lampe, komplett, wie Ab- bildung, 3teilig mit Franse	19.50
Dieselbe Lampe, 2teilig	17.50
Zug-Krone, 4 Flammen, mit Gewichtzug, komplett	32.50
Salon-Kronen 3 flammig, komplett	14.50
Lyren, komplett, schwarz Kupfer	4.45
Schlafzimmer-Ampeln Bronze, komplett	11.50

Ein Posten Gas-Anzünder 48

Sämtl. Petroleum-Lampen bedeutend unter Preis.

In der Bürstenabteilung

Handbesen, graue Borsten	55, 42, 28
Handbesen, echt Rosshaar, unverwütllich	80
Staubbesen, graue Borsten	95, 75, 55
Staubbesen, echt Ros-haar	2.45, 1.85
Scheuerbürsten, 2 Seiten spitz	11
Scheuerbürsten, breit, 5 reihig	15
Scheuerbürsten, versch. Formen, gute Misch.	26, 20, 18
Klosettpinsel, eingezogen, dauerhaft	45
Schrubber, Fibernischung	32, 24, 22
Waschseile, gnte Qualitäten 20 m 48, 30 m 68	32
Waschseile, geflochten 20 m 1.25, 30 m 1.85, 40 m 2.45	32
Kohlenanzünder, prima	grosses Paket 8
Seifenpulver zum Seheuern	12 Paket 45
Prima Seifenpulver für die Wäsche	9, 7
Bleich-Soda	Paket 7
Stahlsphäne	Paket ca. 250 Gramm 16
= Neu! = Leder-Schwämme	16
Prima Kern-Seife, gelb	6 Stück 65
Prima Kern-Seife, weiss	5 Stück 55



Ein Waggon gut verzinkter

Wannen (oval)

Grösse 36 40 44 48 52 56 60 cm	
Ausnahme-Preise 88, 1.10, 1.40, 1.65, 1.90, 2.25, 2.65	
Grösse 65 70 75 80 85 90 95 cm	
Ausnahme-Preise 2.95, 3.25, 3.90, 4.25, 5.25, 5.90, 6.45	
Wannen, rund 36 cm	1.10
Waschtöpfe mit Schlussranddeckel	
Grösse 30 32 34 36 38 40 42 cm	
Ausnahme-Preise 1.65, 1.90, 2.25, 2.45, 2.75, 3.25, 3.45	
Aufwisch-Eimer, 26 cm 62, 28 cm 75, 30 cm 88, 32 cm 98	98
Kehricht-Eimer mit abnehm. Deckel	2.45, 1.95
Kehricht-Eimer, mit Fall-Deckel	2.95, 2.45, 1.95
Kohlenfüller, verzinkt	1.95, 1.75
Wärmeflaschen, prima verzinkt, poliert, mit massiv. Verschraubung	1.95

Wärmeflaschen, wie oben, verzinkt	1.65
Kohlenfüller, Dauerlackierung	1.75 1.45 1.25 98
Kohlenschiffe, Eisen gross	1.45 mittel 1.25
Kohlenschiffe, dauerhaftem Anstrich, verhindert Rosten	1.65 1.45
Kohlenschaukeln	13
Draht-Topfuntersatz	19

Ofenschirme in enormer Auswahl

einteil.	zweiteil.	dreiteilig
ff. schwarz lackiert, mit Goldlinie	4.95	6.95 9.75
mit schönen Blumenmalereien	5.25	10.75 12.75
mit modernen Linien-Dekorationen, feinste Ausführung	6.95	12.75 14.75

Kaffeemühlen, verstellbar	98
Küchenwagen, nur prima	2.95 2.45
Spirituskocher mit Röhrenbassin	28
Spirituskocher „Ideal“	55 58 42
Wiegemesser, einfach	98 58 42
Wiegemesser, doppelt	1.95 1.45 1.25
Wasser-Strahlregler	7
Hackmesser	1.25 85 42
Küchenbeile	1.25 98 65
Fleisch-Hackmaschinen, rot emailliert	1.75

Grosse Posten Strümpfe u. Unterzeuge

weit unter Preis:

Herren-Socken

Nur beste Qualitäten in Halbwole und Wolle

jedes Paar	Serie I 48	Serie II 80	Serie III 95	Serie IV 1.10
------------	------------	-------------	--------------	---------------

Damen-Strümpfe

Serie I	deutsch lang, Wolle plattiert	jedes Paar 60
Serie II	englisch lang, reine Wolle	jedes Paar 95, 75
Serie III	englisch lang, reine Wolle, schwarz und farbig	jedes Paar 1.25
Serie IV	englisch lang, reine Wolle, 1x1 gestrickt	jedes Paar 1.40
Serie V	englisch lang, reine Wolle, 1x1 gestrickt	jedes Paar 1.70

Kinder-Strümpfe, schwarz, reine Wolle, 1a. Qual., oder geringelt, Wolle plattiert

für das Alter von	1-2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-10	10-13 Jahren
jedes Paar	48	56	64	72	80	88	95	125	140

1 Posten Normal-Wäsche

eingeteilt in 5 Serien:

Normal-Hemden } für Herren und Damen	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Normal-Hosen } jedes Stück durchweg	95	1.45	1.95	2.75	3.95
Normal-Jacken					

Nur tadellose Qualitäten in reiner Wolle Halbwole Wollgemischt Vigogne.

Hermann Tietz.